

Mittelfristige Beschäftigungsprognose – Teilbericht Salzburg

**Berufliche und sektorale Veränderungen
2006 bis 2012**

**Oliver Fritz, Ulrike Huemer, Kurt Kratena,
Helmut Mahringer, Nora Prean (WIFO),
Gerhard Streicher (Joanneum Research)**

Wissenschaftliche Assistenz: Julia Hudritsch

Mittelfristige Beschäftigungsprognose – Teilbericht Salzburg

**Berufliche und sektorale Veränderungen
2006 bis 2012**

**Oliver Fritz, Ulrike Huemer, Kurt Kratena,
Helmut Mahringer, Nora Prean (WIFO),
Gerhard Streicher (Joanneum Research)**

Studie des Österreichischen Instituts für Wirtschaftsforschung
in Zusammenarbeit mit Joanneum Research GmbH,
im Auftrag des Arbeitsmarktservice Österreich

Begutachtung: Ewald Walterskirchen

Wissenschaftliche Assistenz: Julia Hudritsch

Jänner 2008

Salzburg

1	Ergebnisstenogramm	5
2	Regionale Branchenprognose 2006 bis 2012	7
2.1	<i>Regionalwirtschaftliche Entwicklung in Salzburg</i>	7
2.2	<i>Regionalwirtschaftliche Entwicklung – Ergebnisse nach Wirtschaftszweigen</i>	9
2.3	<i>Geschlechtsspezifische Entwicklung</i>	13
3	Beschäftigungsentwicklung in Berufsgruppen	18
3.1	<i>Ergebnisse nach dem Niveau der Ausbildungsanforderungen (Skill-Level) der Berufsgruppen</i>	18
3.2	<i>Ergebnisse nach Berufshauptgruppen</i>	21
3.3	<i>Ergebnisse nach Berufsgruppen</i>	24
3.4	<i>Geschlechtsspezifische Beschäftigungsentwicklung in Berufsgruppen</i>	31
4	Anhang	39
4.1	<i>Tabellenanhang zur Branchenprognose</i>	39
4.2	<i>Tabellenanhang zur Berufsprognose</i>	42
4.3	<i>Branchen- und Berufsgliederung</i>	46

Verzeichnis der Übersichten

Übersicht 2.1.1: Entwicklung der regionalen Wertschöpfung im Vergleich zu Österreich, 2000 bis 2004 in % pro Jahr sowie Anteile der Wirtschaftsbereiche 1995 bzw. 2004 ¹⁾	8
Übersicht 2.2.1: Entwicklung der unselbständigen Beschäftigung im Vergleich zu Österreich, Veränderung 2000 bis 2006 bzw. 2006 bis 2012 in % pro Jahr.....	10
Übersicht 2.3.1: Entwicklung der unselbständigen Beschäftigung 2006 bis 2012, nach Branchen und Geschlecht.....	17
Übersicht 3.1.1: Unselbständige Beschäftigung, 2006 und 2012 nach Skill-Level	21
Übersicht 3.2.1: Unselbständige Beschäftigung, 2006 und 2012 nach Berufshauptgruppen	22
Übersicht 3.3.1: Unselbständige Beschäftigung in den 27 Berufsgruppen (inkl. Berufshauptgruppen), Veränderungen von 2006 bis 2012	27
Übersicht 3.4.1: Unselbständige Beschäftigung Stand 2006, Veränderung bis 2012 nach Berufsgruppen und Geschlecht	34
Übersicht 4.1.1: Prognose der unselbständigen Beschäftigung nach Branchen und Geschlecht 2006 bis 2012, absolute Beschäftigungsniveaus 2006 und 2012	39
Übersicht 4.1.2: Prognose der unselbständigen Beschäftigung nach Branchen und Geschlecht 2006 bis 2012, absolute Veränderung	40
Übersicht 4.1.3: Prognose der unselbständigen Beschäftigung nach Branchen und Geschlecht 2006 bis 2012, relative Veränderung (in % pro Jahr)	41
Übersicht 4.2.1: Unselbständige Beschäftigung nach Berufsgruppen und Geschlecht, absolute Beschäftigungsstände 2006 und 2012.....	44
Übersicht 4.2.2: Unselbständige Beschäftigung nach Berufsgruppen und Geschlecht, absolute und relative Veränderung 2006 bis 2012	45
Übersicht 4.3.1: Zusammenfassung) von Berufshaupt- und untergruppen auf Basis ISCO (88))	46
Übersicht 4.3.2: Zusammenfassung von Branchengruppen auf Basis von ÖNACE 2-Stellern....	51

Verzeichnis der Abbildungen

Abbildung 2.1.1: Beschäftigungsanteile der Wirtschaftsbereiche im Vergleich zu Österreich, Stand 2006	8
Abbildung 2.2.1: Beschäftigungsentwicklung 2006 bis 2012 im Vergleich zu Österreich, nach Wirtschaftsbereichen in % pro Jahr: Dienstleistungssektor	11
Abbildung 2.2.2: Beschäftigungsentwicklung 2006 bis 2012 im Vergleich zu Österreich, nach Wirtschaftsbereichen in % pro Jahr: Sachgütererzeugung (inkl. Landwirtschaft, Bergbau, Energie)	12
Abbildung 2.2.3: Absoluter Beschäftigungsstand 2006, Veränderung bis 2012 – gegliedert nach Wirtschaftsbereichen	13
Abbildung 2.3.1: Entwicklung des Frauenanteils an der unselbständigen Beschäftigung in Salzburg und in Österreich 1995 bis 2012, in %	14
Abbildung 2.3.2: Frauenanteil an der unselbständigen Beschäftigung in Salzburg, Stand 2006, Veränderung bis 2012, gegliedert nach Branchen	15
Abbildung 2.3.3: Entwicklung der unselbständigen Beschäftigung 2006 bis 2012, gegliedert nach Branchen und Geschlecht, in % pro Jahr	16
Abbildung 3.1.1: Beschäftigungsanteile nach Ausbildungsniveau ¹⁾ (Skill-Level) im Vergleich zu Österreich, Stand 2006	19
Abbildung 3.1.2: Beschäftigungsentwicklung in den Berufsgruppen, gegliedert nach Ausbildungsanforderungen ¹⁾ im Vergleich zu Österreich, Wachstum in % pro Jahr	20
Abbildung 3.2.1: Entwicklung (absolute Veränderung) der unselbständigen Beschäftigung zwischen 2006 und 2012 in Salzburg nach Berufshauptgruppen und Wirtschaftsbereichen	22
Abbildung 3.3.1: Beschäftigungsentwicklung von typischerweise im Sachgüterbereich ¹⁾ verankerten Berufsgruppen, absolute Veränderung 2006 bis 2012	27
Abbildung 3.3.2: Absoluter Beschäftigungsstand 2006, Veränderung bis 2012 – gegliedert nach Berufsgruppen	29
Abbildung 3.4.1: Beschäftigungsentwicklung 2006 bis 2012 nach Berufshauptgruppen und Geschlecht, in % pro Jahr	32
Abbildung 3.4.2: Prognose der unselbständigen Beschäftigung nach Berufshauptgruppen und Geschlecht, absolute Veränderung 2006 bis 2012	33
Abbildung 3.4.3: Prognose der unselbständigen Beschäftigung nach 27 Berufsgruppen und Geschlecht, relative Veränderung 2006 bis 2012 in % pro Jahr	35
Abbildung 3.4.4: Prognose der unselbständigen Beschäftigung nach 27 Berufsgruppen und Geschlecht, absolute Veränderung 2006 bis 2012	36

Abbildung 4.2.1: Frauenanteile in den Berufshauptgruppen im Vergleich zu Österreich (in % der Gesamtbeschäftigung, Stand 2006) 42

Abbildung 4.2.2: Frauenanteile in den 27 Berufsgruppen im Vergleich zu Österreich (in % der Gesamtbeschäftigung, Stand 2006) 43

1 Ergebnisstenogramm

Die unselbständige Beschäftigung ist in Salzburg in den letzten Jahren überdurchschnittlich stark gewachsen. Zwischen 2000 und 2006 betrug die jährliche Wachstumsrate +0,8% (Österreich: +0,5% jährlich), in den kommenden Jahren wird sich die Wachstumsdynamik verstärken und gleichzeitig weiterhin über dem nationalen Wachstumspfad liegen: Im Zeitraum 2006 bis 2012 wird durchschnittlich mit +1,0% zusätzlichen Beschäftigungsverhältnissen pro Jahr gerechnet (Österreich: +0,9% jährlich). In absoluten Zahlen steigt damit die unselbständige Beschäftigung bis 2012 um +13.700 Beschäftigungsverhältnisse auf ein Niveau von 232.200. Das prognostizierte Beschäftigungswachstum beinhaltet auch Teilzeitbeschäftigung. Der strukturelle Wandel begünstigt Wirtschaftsbereiche und Berufsgruppen mit hohem Teilzeitanteil. Die Teilzeitbeschäftigung wird österreichweit per Saldo für rund die Hälfte des Beschäftigungszuwachses verantwortlich sein.

Getrieben wird die Dynamik vom Dienstleistungssektor, der bis 2012 die Beschäftigung um +16.200 Beschäftigungsverhältnisse auf ein Niveau von 180.400 ausweitet (+1,6% jährlich). Gleichzeitig nimmt die Bedeutung des Dienstleistungsbereichs als Arbeitgeber zu – der Beschäftigungsanteil wird von 75,2% im Jahr 2006 auf 77,7% im Jahr 2012 steigen. Parallel dazu wird in der Grundstoffherzeugung (*Land- und Forstwirtschaft, Bergbau, Energie- und Wasserversorgung*) und der Sachgütererzeugung weiter Personal abgebaut (–1,4% respektive –0,7% pro Jahr). Die zunehmende Dienstleistungsorientierung ist Ausdruck des strukturellen Wandels der Wirtschaft, der österreichweit zu beobachten ist. Als besonders dynamische Wachstumsbereiche wurden die *unternehmensbezogenen Dienstleistungen* (+5,1% jährlich), das *Gesundheits- und Sozialwesen* (+2,2% jährlich) sowie die *sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen* (+2,1%) identifiziert. Die Beschäftigungsentwicklung im *Gesundheits- und Sozialwesen* ist wesentlich von der Nachfrage der öffentlichen Hand bestimmt. In der Prognose wird von einem steigenden Anteil der Ausgaben für Gesundheits- und Sozialleistungen ausgegangen, der den Erfahrungen der Vergangenheit entspricht. Im Sachgüterbereich, der im Österreichvergleich nach Wien den geringsten Beschäftigungsanteil aufweist, werden ausschließlich der *Fahrzeugbau* (+0,6% p. a.), der *Maschinenbau* (+0,2% jährlich) und die *Elektrotechnik* (+0,1% jährlich) – entgegen der Österreichentwicklung – wachsen. Die geringen Zuwächse reichen jedoch nicht aus, um den Rückgang der Beschäftigung im gesamten Sachgütersektor zu kompensieren (–0,7% pro Jahr oder insgesamt –1.300, inklusive Bauwirtschaft – 2.000).

Die Berufsstruktur Salzburgs ist durch Berufe, die typischerweise einen Lehrabschluss bzw. eine Fachschulausbildung erfordern, geprägt. Der Anteil der Beschäftigung in Berufen zu deren Ausübung eine Lehr- oder Fachschulausbildung notwendig ist, lag 2006 bei 54,0% (Österreich 52,5%) und wird bis 2012 leicht auf 53,0% zurückgehen (Österreich: 51,4%). Dieser Rückgang geht zu Gunsten von hoch und höher qualifizierten Tätigkeiten, d. h. Berufen auf akademischem Niveau und Berufen zu deren Ausübung die Reifeprüfung typischerweise notwendig

ist. Innerhalb dieser beiden Segmente entwickelt sich vor allem die Nachfrage nach *technischen und naturwissenschaftlichen akademischen Berufen* (+3,6% jährlich), nach *sonstigen akademischen Berufen*¹⁾ (+3,5% p. a.), nach *Gesundheitsfachkräften* (+4,0% p. a.), *nichtwissenschaftlichen Lehrkräften* (+3,4% p. a.) sowie *Sozial- und Kreativberufen* (+2,3% pro Jahr) sehr stark. Im mittleren Qualifikationssegment (abgeschlossene Lehre oder Fachschule) werden überdurchschnittliche Beschäftigungszuwächse für *Verkaufsberufe* (+2,4% p. a.), *kaufmännische Berufe mit Kundenkontakt* (+2,0% p. a.), *Metallbearbeitungsberufe* (+2,0% p. a.) sowie *Dienstleistungsberufe in Gastronomie und Tourismus* (+1,8% pro Jahr) prognostiziert. Zusehends an Bedeutung gewinnt darüber hinaus die Übernahme von Leitungsfunktionen (*Berufe mit Leitungsfunktion*: +1,5% p. a.). Im Bereich der angelernten Tätigkeiten wachsen die Dienstleistungshilfskräfte stärker als der gesamtwirtschaftliche Durchschnitt (+1,5% p. a.).

Gemessen am absoluten Beschäftigungswachstum konzentrieren sich die Berufsgruppen mit den größten Wachstumsbeiträgen bis 2012 nicht auf ein spezielles Qualifikationssegment, sondern sind breit gestreut: So kommt der stärkste Wachstumsbeitrag mit +1.900 von den *Verkaufsberufen* auf Lehr- oder Fachschulniveau, gefolgt von den *Gesundheitsfachkräften* auf Maturaniveau mit +1.600 und den *Verkauf- und Dienstleistungshilfskräften* mit +1.500. Dahinter folgen *technische und naturwissenschaftliche akademische Berufe* sowie *Dienstleistungsberufe in Gastronomie und Tourismus* mit jeweils +1.300. Auf diese vier Berufsgruppen entfallen rund 55% des prognostizierten Beschäftigungsanstiegs.

Knapp zwei Drittel des Beschäftigungsanstiegs wird auf Frauen entfallen. Ihre Beschäftigung steigt um insgesamt +8.800 oder +1,4% jährlich, der Beschäftigungsanteil erhöht sich parallel dazu um +1,1 Prozentpunkte auf 46,4%, und bleibt damit um 0,7 Prozentpunkte über dem Österreichdurchschnitt. Die Frauen profitieren von der starken Dynamik des Dienstleistungssektors, der vielen Frauen einen Arbeitsplatz bietet. Dabei ist allerdings zu beachten, dass es sich – anders als bei den Männern – oftmals um Teilzeitarbeitsplätze handeln wird und das Arbeitsvolumen zu Vollzeitäquivalenten in geringerem Ausmaß steigt. Arbeitsplätze für Frauen entstehen in erster Linie durch den strukturellen Wandel, der Branchen mit hohen Frauenanteilen begünstigt.

Sektoral betrachtet wird der mit Abstand größte Beschäftigungszuwachs für Frauen, in absoluten Zahlen, in der Branchengruppe der *unternehmensbezogenen Dienstleistungen* (insgesamt: +7.000, Frauen: +3.500) entstehen, der zweitstärkste Zuwachs im *Gesundheits- und Sozialwesen* (insgesamt: +2.300, Frauen: +1.900). Weitere Träger des Beschäftigungswachstums sind vor allem der *Handel* (insgesamt +1.800, Frauen +1.200), das *Beherbergungs- und Gaststättenwesen* (insgesamt +2.100, Frauen: +900) und die *sonstigen öffentlichen und privaten Dienstleistungen* (insgesamt +1.400, Frauen +800). Es sind allesamt Branchen, die eine durchwegs hohe Teilzeitquote unter den Beschäftigten aufweisen. Beschäftigungsverluste sind für Frauen nur in wenigen Branchen zu erwarten, der stärkste in der Branchengruppe *Holz, Papier und Druck* (-200).

¹⁾ Dazu zählen insbesondere Berufe in den Sozial- und Wirtschaftswissenschaften.

In der Berufslandschaft nimmt vielfach die Konzentration von Frauen auf Tätigkeiten mit mittlerer und höherer Ausbildungsanforderung weiter zu. Davon ausgenommen sind Produktionsberufe, wo Beschäftigungsmöglichkeiten verloren gehen und der ohnedies niedrige Frauenanteil weiter sinkt. Männer können dagegen in *Handwerksberufen* noch Beschäftigungsgewinne erzielen (insgesamt: +800, Männer: +1.000). Absolut gesehen konzentriert sich die Zunahme der Beschäftigung von Frauen auf *nicht-technische Berufe mit Maturaniveau* (+2.900), und innerhalb dieser Berufshauptgruppe vor allem auf die *Gesundheitsfachkräfte* (+1.400), sowie auf die Berufshauptgruppe der *Dienstleistungsberufe* (+2.500), in der insbesondere *Verkaufsberufe* (+1.200) Beschäftigungsmöglichkeiten für Frauen bieten. Insgesamt wächst die Frauenbeschäftigung jedoch vor allem in den bereits von Frauen dominierten Berufen. Damit deutet das geschlechtsspezifische Prognoseszenario für die Entwicklung der unselbständigen Beschäftigung bis 2012 auf keine Verringerung der starken Segregation am Arbeitsmarkt hin.

2 Regionale Branchenprognose 2006 bis 2012

Der Strukturwandel der österreichischen Wirtschaft bzw. der regionalen Wirtschaften in den einzelnen Bundesländern hat erhebliche Konsequenzen für den Arbeitsmarkt. Technische und organisatorische Innovationen, internationale Arbeitsteilung und Änderungen des Konsumverhaltens verändern die Bedeutung der Wirtschaftssektoren und damit das Ausmaß und die Struktur der Nachfrage nach Arbeitskräften. Um den Verschiebungen in der Nachfrage nach Arbeitskräften Rechnung zu tragen, ist hohe Mobilität zwischen den Branchen erforderlich. Arbeitsplätze, die in der Industrie oder in schrumpfenden Dienstleistungsbereichen durch Produktivitätsgewinne oder durch die Verlagerungen der Produktion (z. B. in der *Textilindustrie*) verloren gehen, stehen Beschäftigungsgewinne in expandierenden Dienstleistungsbereichen gegenüber.

2.1 Regionalwirtschaftliche Entwicklung in Salzburg

In Salzburg sind es die Dienstleistungssektoren, allen voran der *Handel* und das stark im Tourismus verankerte *Beherbergungs- und Gaststättenwesen*, die überdurchschnittliche Beschäftigungsanteile aufweisen (vgl. Abbildung 2.1.1) und damit für die wirtschaftliche Entwicklung des Bundeslandes von entscheidender Bedeutung sind. So lag das wirtschaftliche Wachstum auf Basis der nominellen Bruttowertschöpfung²⁾ insbesondere im *Handel* deutlich über dem nationalen Schnitt (zur Entwicklung der Wertschöpfung in den vergangenen Jahren siehe Übersicht 2.1.1). Während der *Handel* in der Vergangenheit auch überdurchschnittliche Beschäftigungszunahmen verzeichnete, blieb das *Beherbergungs- und Gaststättenwesen* am nationalen Wachstumspfad der Beschäftigung, so wie die Dienstleistungen insgesamt.

²⁾ Die Ausführungen zur regionalen Wertschöpfung beziehen sich auf Entwicklungen bis zum Jahr 2004, jene zur Beschäftigungsentwicklung auf Entwicklungen bis 2006. Grund ist die geringere Aktualität der Daten zur regionalen Wertschöpfung.

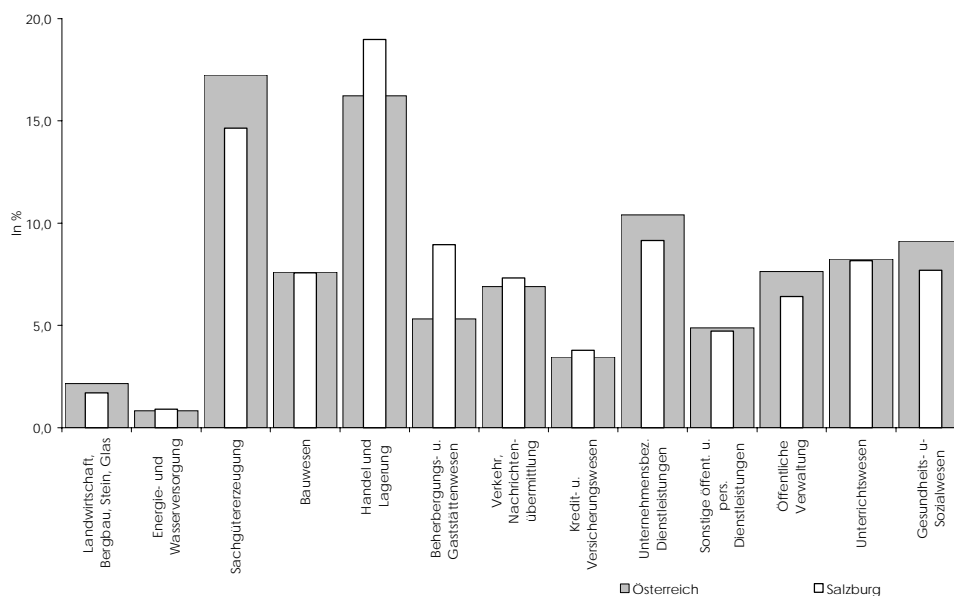
Übersicht 2.1.1: Entwicklung der regionalen Wertschöpfung im Vergleich zu Österreich, 2000 bis 2004 in % pro Jahr sowie Anteile der Wirtschaftsbereiche 1995 bzw. 2004¹⁾

	1995-2000	2000-2004	1995-2004	Anteil 1995	Anteil 2004
Landwirtschaft, Bergbau, Energie	-2,1	-0,9	-1,5	6,0	4,0
Sachgütererzeugung inkl. Bauwesen	4,8	2,1	3,6	23,1	24,2
Sachgütererzeugung	5,0	2,4	3,8	15,4	16,5
Bauwesen	4,3	1,7	3,1	7,6	7,7
Alle Dienstleistungen	3,6	2,8	3,2	70,9	71,8
Marktbezogene Dienstleistungen	4,4	3,3	3,9	50,4	54,1
Sonstige öffentl. u. pers. Dienstleistungen	3,3	2,8	3,1	3,1	3,1
Öffentliche Dienstleistungen	1,1	1,0	1,0	17,5	14,6
Insgesamt Salzburg	3,5	2,5	3,1	100,0	100,0
Insgesamt Österreich	3,6	2,9	3,3		

Q: Eigene Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis der Modelle PROMETEUS und MultiREG) – ¹⁾ Mangels aktueller Daten zur regionalen Wertschöpfung wird die Entwicklung nur bis 2004 aufgezeigt.

Die Sachgütererzeugung, die zwar einen vergleichsweise geringen Anteil an der Beschäftigung stellt, profitierte in den vergangenen zwei Jahren von der guten Exportkonjunktur; hier wirkte sich die Nähe zu den dynamischen und großen Märkten Westeuropas günstig aus. Die Wertschöpfung konnte somit auch stärker gesteigert werden als in den klassischen Industriebundesländern. Der geringe Anteil an Beschäftigten in der Sachgütererzeugung ist nur in Wien niedriger als in Salzburg.

Abbildung 2.1.1: Beschäftigungsanteile der Wirtschaftsbereiche im Vergleich zu Österreich, Stand 2006



Q: Eigene Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis der Modelle PROMETEUS und MultiREG).

2.2 Regionalwirtschaftliche Entwicklung – Ergebnisse nach Wirtschaftszweigen

Die Beschäftigungsentwicklung in Salzburg wird in den kommenden Jahren – ebenso wie in der Vergangenheit (2000-2006: +0,8% p. a., Österreich: +0,5% jährlich) – etwas über dem nationalen Wachstumspfad liegen: Für den Zeitraum 2006 bis 2012 wird ein jährliches Plus in Höhe von +1,0% prognostiziert (Österreich: +0,9% pro Jahr). Damit wächst die unselbständige Beschäftigung im Prognosezeitraum – in Salzburg wie in Österreich insgesamt – rascher als in der Vergangenheit. Der Beschäftigungsstand wird um +13.700 von 218.500 auf 232.200 ansteigen. Innerhalb der drei großen Wirtschaftssektoren – Grundstoffherzeugung, Sachgüterherzeugung, Dienstleistungssektor – wird die Entwicklung aber, wie auch in der Vergangenheit, durchaus heterogen verlaufen. Während in der Grundstoffherzeugung (-1,4% pro Jahr, insgesamt -500), zu der die *Land- und Forstwirtschaft*, der *Bergbau* und die *Energie- und Wasserversorgung* gezählt werden, sowie der Sachgüterherzeugung inklusive Bauwirtschaft (-0,7% pro Jahr, insgesamt -2.000) Arbeitsplätze verloren gehen, entstehen in der Dienstleistungsbranche (+1,6% pro Jahr, insgesamt +16.200) neue Beschäftigungsmöglichkeiten.

2006 waren 15% der unselbständigen Beschäftigung in Salzburg, das entspricht 32.000 Beschäftigungsverhältnissen, in der Sachgüterherzeugung gemeldet. Bis 2012 wird die Zahl der Beschäftigungsverhältnisse in diesem Sektor weiter sinken, und zwar um jährlich -0,7% oder insgesamt -1.300. Das entspricht in etwa dem Rückgang der letzten Jahre (Salzburg 2000 bis 2006: -0,6% pro Jahr), liegt aber unter dem Personalabbau der für ganz Österreich prognostiziert wird (Österreich 2006 bis 2012: -1%,0 jährlich). Dabei werden, wie auch in der Vergangenheit, einige Sachgüterbranchen in Salzburg weniger stark Personal abbauen als im Bundesdurchschnitt bzw. entgegen dem österreichweiten Trend wachsen.

Zu den wachsenden Sachgüterbranchen zählen in Salzburg der *Fahrzeugbau*, für den ein Beschäftigungswachstum in Höhe von jährlich +0,6% prognostiziert wird (Österreich: -0,1% p. a.), der *Maschinenbau* mit einem Zuwachs von +0,2% pro Jahr (Österreich: -0,2% p. a.) und die *Elektrotechnik* mit einer jährlichen Wachstumsrate von +0,1% (Österreich: -1,5% jährlich). Im *Maschinenbau* und der *Elektrotechnik* wird das Beschäftigungsplus unter dem Wachstumspfad der jüngeren Vergangenheit liegen, im Fahrzeugbau dagegen, nach einem Rückgang in Höhe von durchschnittlich -1,8% jährlich zwischen 2000 und 2006, darüber.

Leicht überdurchschnittliches Beschäftigungswachstum in Salzburg bis 2012 (+1,0% jährlich, Österreich: +0,9% jährlich). Wachstumstreiber ist der Dienstleistungssektor.

Der für Salzburg bedeutende Zweig der *Holz-, Papierverarbeitung und der Druckereien*, der 2006 Arbeitgeber für gut 21% der Beschäftigten in der Sachgüterherzeugung war, wird weiter Beschäftigung abbauen (2000-2006: -0,5% jährlich, 2006-2012: -0,8% p. a.). Kräftige Rückgänge wird es, wenngleich weniger stark als im Österreichvergleich, in der *Energie- und Wasserversorgung* (Salzburg: -4,1% p. a., Österreich: -1,5% jährlich) und der *Textil- und Lederherstellung* (Salzburg: -2,8% p. a., Österreich: -3,5% jährlich) geben. Stärker als im Österreichvergleich schrumpft der *sonstige produzierende Bereich*, der insbesondere die Möbelerzeugung

beinhaltet (Salzburg: -3% jährlich, Österreich: -2,7% p. a.), und die Branchengruppe *Chemie, Erdölverarbeitung, Kunststoffwaren* (Salzburg: -0,7% jährlich, Österreich: -0,6% p. a.).

Übersicht 2.2.1: Entwicklung der unselbständigen Beschäftigung im Vergleich zu Österreich, Veränderung 2000 bis 2006 bzw. 2006 bis 2012 in % pro Jahr

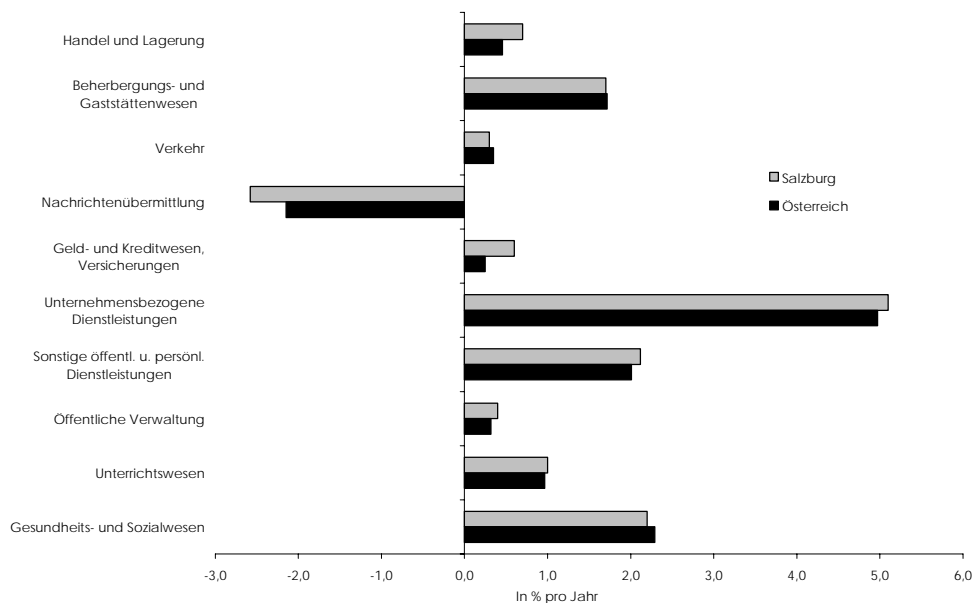
	Salzburg		Österreich	
	2000-2006	2006-2012	2000-2006	2006-2012
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	0,2	0,1	0,9	0,4
Bergbau, Stein- und Glaswaren	0,2¹⁾	-0,2	-0,9	-1,1
Energie- und Wasserversorgung	-3,4	-4,1	-2,1	-4,2
Metallerzeugung, Metallerzeugnisse	0,3	0,0	0,3	-0,3
Chemie, Erdölverarbeitung, Kunststoffwaren	2,5	-0,7	-0,2	-0,6
Fahrzeugbau	-1,8	0,6	-2,1	-0,1
Nahrungs- und Genussmittel, Tabak	-1,6	-1,2	-0,7	-1,1
Textil und Leder	-3,8	-2,8	-5,9	-3,5
Holz, Papier, Druck	-0,5	-0,8	-0,9	-1,1
Maschinenbau	1,0	0,2	0,7	-0,2
Elektrotechnik	0,3	0,1	-2,3	-1,5
Sonstiger produzierender Bereich	-3,6	-3,0	-3,0	-2,7
Bauwesen	-0,4	-0,7	-1,1	-0,2
Handel und Lagerung	1,5	0,7	0,7	0,5
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	2,2	1,7	2,0	1,7
Verkehr	0,7	0,3	1,0	0,4
Nachrichtenübermittlung	-6,7	-2,6	-6,0	-2,1
Geld- und Kreditwesen, Versicherungen	-0,2	0,6	-0,2	0,2
Unternehmensbezogene Dienstleistungen	4,8	5,1	4,6	5,0
Sonstige öffentliche u. persönliche Dienstleistungen	1,2	2,1	0,9	2,0
Öffentliche Verwaltung	-1,9	0,4	-0,3	0,3
Unterrichtswesen	1,8	1,0	1,5	1,0
Gesundheits- und Sozialwesen	1,1	2,2	1,5	2,3
<i>Insgesamt</i>	0,8	1,0	0,5	0,9

Q: Eigene Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis der Modelle PROMETEUS und *MultiREG*). – ¹⁾ Werte über dem Österreichschnitt sind fett dargestellt.

Im Dienstleistungssektor, der im Jahr 2006 75,2% der Beschäftigten (72,2% in Österreich) einen Arbeitsplatz bot, wird die Beschäftigung bis 2012 von 164.300 auf 180.400 (+1,6% p. a. oder insgesamt +16.200) steigen. Der Großteil der Dienstleistungsbranchen wird sich dabei im Gleichklang mit Österreich entwickeln. Knapp die Hälfte des prognostizierten Zuwachses geht auf das Konto der *unternehmensbezogenen Dienstleistungen*. Es ist auch die Branche mit dem stärksten relativen Beschäftigungsanstieg: Zwischen 2006 und 2012 wird die Beschäftigung um jährlich +5,1%, und damit etwas stärker als der Österreichdurchschnitt (+5,0% p. a.) und auch stärker als in der jüngeren Vergangenheit (2000-2006: +4,8% p. a.) wachsen. Die Branchengruppe umfasst ein breites Spektrum an Tätigkeitsbereichen. Dazu zählen nicht nur die unternehmensbezogenen Dienstleistungen im engeren Sinn, wie sie in der ÖNACE Wirt-

schaftsklasse 74 zusammengefasst sind³⁾, sondern hier werden auch das Realitätenwesen (ÖNACE 70 und 71) und die Datenverarbeitung (ÖNACE 73) subsumiert.

Abbildung 2.2.1: Beschäftigungsentwicklung 2006 bis 2012 im Vergleich zu Österreich, nach Wirtschaftsbereichen in % pro Jahr: Dienstleistungssektor



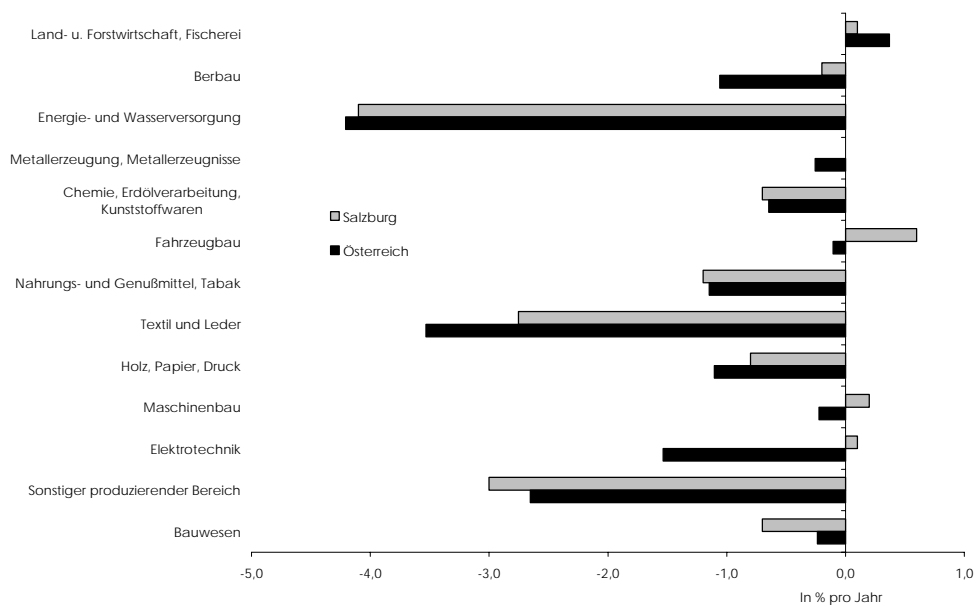
Q: Eigene Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis der Modelle PROMETEUS und *MultiREG*)

Der zweite stärkste Beschäftigungszuwachs (sowohl absolut als auch relativ) findet sich im *Gesundheits- und Sozialwesen* (+2.300). Die Nachfrage nach Dienstleistungen im *Gesundheits- und Sozialbereich* wird nicht zuletzt aufgrund der demografischen Alterung steigen, ist jedoch maßgeblich von der Konsumnachfrage der öffentlichen Hand bestimmt. In der vorliegenden Prognose wird ein leichter Anstieg der öffentlichen Ausgaben, ohne markante Änderung in der Struktur der Mittelverwendung, unterstellt. Die Annahmen zur Entwicklung des öffentlichen Konsums betrifft darüber hinaus die Prognosen zur Beschäftigungsentwicklung in der *öffentlichen Verwaltung* (+0,4% p. a.) und im *Unterrichtswesen* (+1,0% p. a.).

Anhaltender struktureller Wandel: Arbeitsplätze in der Sachgütererzeugung und der Grundstoffherzeugung gehen zurück, während die Dienstleistungsorientierung voran schreitet. Der Beschäftigungsanteil im Dienstleistungsbereich steigt bis 2012 auf 77,7%.

³⁾ Diese umfasst beispielsweise Architektur- und Ingenieurbüros, Reinigungsfirmen, Arbeitskräfteüberlassung, Inkassobüros, Forschung und Entwicklung, Rechts- und Unternehmensberater, Dolmetscher sowie Marketingagenturen.

Abbildung 2.2.2: Beschäftigungsentwicklung 2006 bis 2012 im Vergleich zu Österreich, nach Wirtschaftsbereichen in % pro Jahr: Sachgütererzeugung (inkl. Landwirtschaft, Bergbau, Energie)

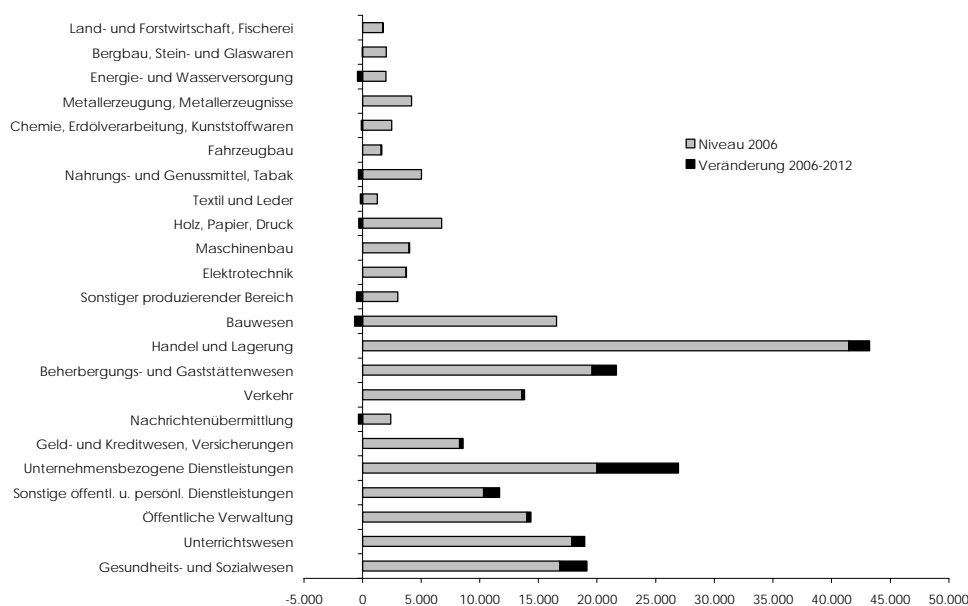


Q: Eigene Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis der Modelle PROMETEUS und MultiREG)

Bereits an dritter Stelle steht der Beschäftigungszuwachs im *Beherbergungs- und Gaststättenwesen*, ein Wirtschaftszweig der mit einem Beschäftigungsanteil von 9% – ebenso wie der *Handel* – ein wichtiger Arbeitgeber im Bundesland ist. Bis 2012 wird der Beschäftigungsstand um +2.100 Beschäftigungsverhältnisse auf 21.700 steigen (+1,7%). Die Zuwachsrate der Branchenbeschäftigung ist zwar im Vergleich zur Gesamtbeschäftigungsentwicklung überdurchschnittlich, der Beschäftigungsstand wächst aber nicht schneller als der Österreichdurchschnitt und im Vergleich zur jüngeren Vergangenheit (+2,2% p. a.) langsamer. Damit scheinen auch im Tourismus die Grenzen des Wachstums erreicht zu sein; so dürften die schon spürbaren klimatischen Veränderungen den für Salzburg wichtigen Wintertourismus beeinträchtigen. Die Dynamik im *Beherbergungs- und Gaststättenwesen* ist jedoch aufgrund der hohen Teilzeitbeschäftigungsquote, die laut Mikrozensus 2006 Österreichweit bei rund einem Viertel lag, zu relativieren. Da nicht von einer rückläufigen Teilzeitquote ausgegangen werden kann, wird auch beim prognostizierten Beschäftigungszuwachs in Höhe von +2.100 etwa ein Viertel auf ein Beschäftigungsausmaß von 12 bis 35 Stunden pro Woche entfallen.

Gut die Hälfte des Beschäftigungszuwachses geht zurück auf die Branchengruppe der unternehmensbezogenen Dienstleistungen.

Abbildung 2.2.3: Absoluter Beschäftigungsstand 2006, Veränderung bis 2012 – gegliedert nach Wirtschaftsbereichen



Q: Eigene Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis der Modelle PROMETEUS und MultiREG)

Etwas besser als im Österreichvergleich entwickeln sich weiters die Branchen *Handel und Lagerung* (+0,7% p. a., Österreich: +0,5% jährlich), das *Geld-, Kredit- und Versicherungswesen* (+0,6% jährlich, Österreich: +0,2% p. a.) und die *sonstigen öffentlichen und privaten Dienstleistungen* (+2,1% jährlich, Österreich: +2,0% p. a.). Die Beschäftigungsdynamik im *Handel* wird jedoch deutlich hinter der Entwicklung in der jüngeren Vergangenheit zurückbleiben (2000-2006: +1,5% jährlich), ganz im Gegensatz zum Beschäftigungszuwachs im *Geld-, Kredit- und Versicherungswesen* (2000-2006: -0,2% pro Jahr) und in den *sonstigen öffentlichen und privaten Dienstleistungen* (2000-2006: +1,2% pro Jahr), der deutlich stärker ausfallen wird.

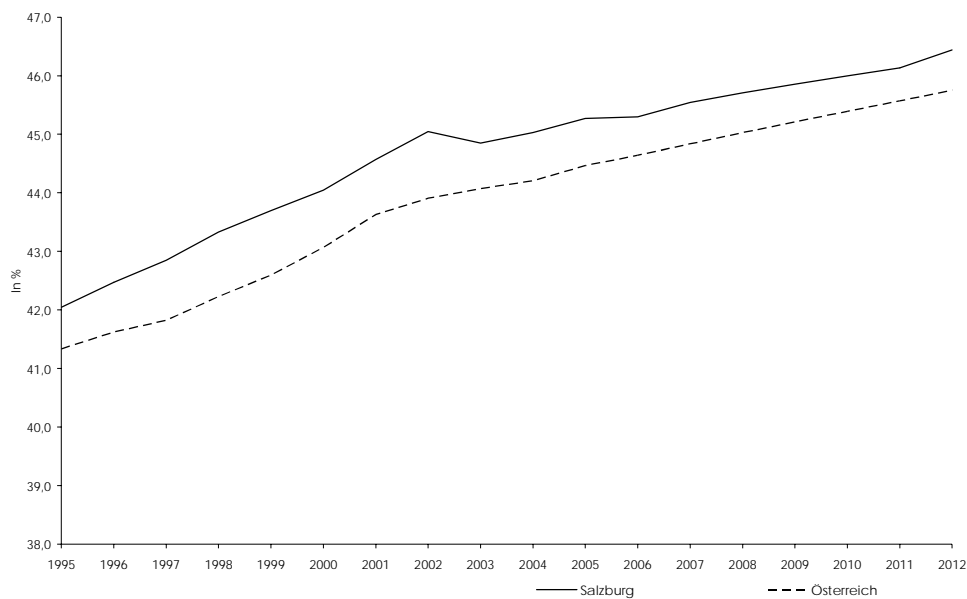
Der Rückgang in der *Nachrichtenübermittlung* (Salzburg: -2,6% p. a., Österreich: -2,1% p. a.), der als einziger Dienstleistungssektor eine negative Beschäftigungsentwicklung aufweisen wird, hat hingegen kaum Einfluss auf die Gesamtbeschäftigungsentwicklung. Die Branche ist seit 1995 – im Zuge der Liberalisierung der Telekommunikation – einem massiven Strukturanpassungsprozess unterworfen, der auch in den kommenden Jahren anhalten wird. Die laufenden Restrukturierungsmaßnahmen in der Branche, lassen den Beschäftigungsstand bis 2012 um -300 auf 2.100 sinken (-2,6% pro Jahr). Im Vergleich zur Vergangenheit fällt der Rückgang im Prognosezeitraum jedoch deutlich geringer aus (2000 bis 2006: -6,7% p. a.), was auf eine zunehmende Konsolidierung der Branche hindeutet.

2.3 Geschlechtsspezifische Entwicklung

Die Beschäftigungsentwicklung am Salzburger Arbeitsmarkt ist durch eine überdurchschnittlich hohe Erwerbsbeteiligung von Frauen gekennzeichnet. Durch die verstärkte Arbeits-

marktorientierung, die gleichzeitig mit einer Steigerung der Teilzeitbeschäftigung einhergeht, stieg die Beschäftigungsquote der Frauen von 42,0% (1995) auf 45,3% (2006) und wird bis 2012 46,4% erreichen. Sie bleibt damit konstant über dem Österreichdurchschnitt, der 2006 bei 44,6% (Salzburg +0,7 Prozentpunkte über Österreichdurchschnitt) lag und 2012 46,4% (Salzburg +0,7 Prozentpunkte über Österreichdurchschnitt) betragen wird. Aufgrund der starken Expansion des Dienstleistungssektors ist mit einem weiteren Anstieg der Frauenbeschäftigung zu rechnen.

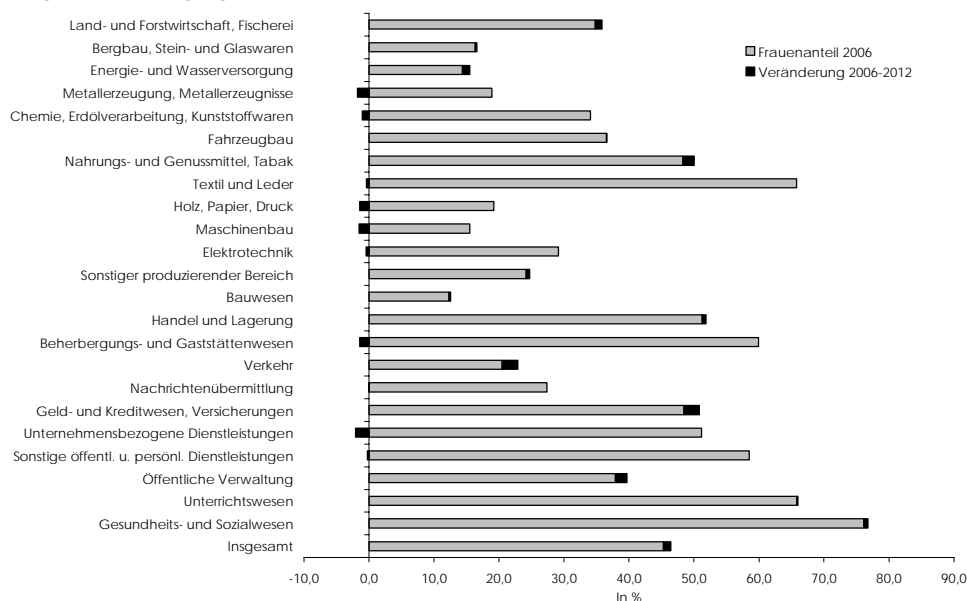
Abbildung 2.3.1: Entwicklung des Frauenanteils an der unselbständigen Beschäftigung in Salzburg und in Österreich 1995 bis 2012, in %



Q: Eigene Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle Österreich. Beschäftigung ohne Präsenzdienler und Bezieherinnen von Karenz- und Kinderbetreuungsgeld, Werte ab 2007 sind prognostiziert.

Die mittelfristige Beschäftigungsprognose unterscheidet a priori nicht zwischen den Geschlechtern, da sich die Arbeitsnachfrage theoretisch nicht an ein Geschlecht richtet und keine Eindeutigkeit der Geschlechterzuordnung besteht. Dennoch ist für die Verwendbarkeit der Prognose als Orientierungshilfe für politische Interventionen eine wahrscheinliche geschlechtsspezifische Entwicklung zu zeichnen. Ein solches Prognoseszenario ist nicht zuletzt mit der starken Segregation des österreichischen Arbeitsmarktes zu rechtfertigen: *Leitner* (2005) zeigte für Österreich eine ungebrochen starke berufliche Segregation: "Zwischen 1994 und 2001 hat sich die berufliche Segregation nicht wesentlich verringert. Der Anteil der beschäftigten Frauen in den frauendominierten Berufen ist sogar leicht gestiegen: 2001: 68,3% gegenüber 1994: 66,7%". Als frauendominierte Berufe werden Berufe bezeichnet, in denen mehr als 50% Frauen arbeiten und damit deutlich den Frauenanteil an der Gesamtbeschäftigung übertreffen.

Abbildung 2.3.2: Frauenanteil an der unselbständigen Beschäftigung in Salzburg, Stand 2006, Veränderung bis 2012, gegliedert nach Branchen



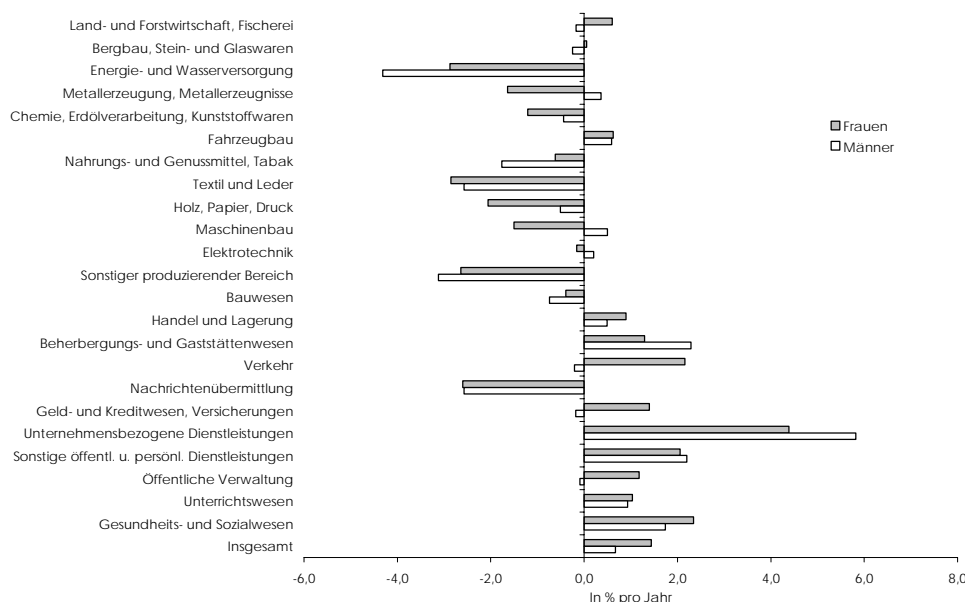
Q: Eigene Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis der Modelle PROMETEUS und MultiREG)

Die Frauenbeschäftigung wird von 99.000 im Jahr 2006 auf 107.800 im Jahr 2012 steigen, das entspricht einem Zuwachs in Höhe von +8.800 oder durchschnittlich +1,4% pro Jahr (Männer +4.900 oder +0,7% pro Jahr). Dadurch entfallen 64% des gesamten bis 2012 prognostizierten Beschäftigungsanstiegs in Höhe von +13.700 auf Frauen. Wesentlich mitverantwortlich für die prognostizierte steigende Frauenbeschäftigung ist das stärkere Beschäftigungswachstum in Dienstleistungsbranchen mit hohem Frauenanteil: 70% des prognostizierten Beschäftigungswachstums würden sich auch bei unveränderten Frauenbeschäftigungsanteilen in den Branchen ergeben, die restlichen 30% resultieren aus Verschiebungen in der Beschäftigungsstruktur zugunsten von Frauen. Arbeitsplätze für Frauen entstehen somit in erster Linie durch den strukturellen Wandel, der Branchen mit hohen Frauenanteilen begünstigt. Hinzu kommt, dass vor allem jene Branchen einen hohen Wachstumsbeitrag zum Beschäftigungsanstieg der Frauen liefern, die bereits in der Vergangenheit einen hohen Teilzeitanteil aufgewiesen haben. Da von keinem Rückgang der Teilzeitquote ausgegangen werden kann, entspricht der prognostizierte Beschäftigungszuwachs keineswegs einer Erhöhung des Arbeitsvolumens zu Vollzeitäquivalenten im gleichen Ausmaß.

Die Entwicklung des Frauenbeschäftigungsanteils in den 23 prognostizierten Wirtschaftsbereichen weist in den meisten Branchengruppen ähnliche Veränderungsstrukturen wie in der Vergangenheit auf. Im Grundstoffbereich, d. h. im *Bergbau*, der *Land- und Forstwirtschaft* sowie in der *Energie- und Wasserversorgung*, steigt der Frauenanteil um +1,4 Prozentpunkte auf 22,6%, im Dienstleistungssektor steigt er um +0,6 Prozentpunkte auf 53,3% (2012). In der

Sachgütererzeugung gehen relativ mehr Frauenarbeitsplätze verloren, sodass der Frauenanteil um -0,9 Prozentpunkte auf 27,9% sinkt.

Abbildung 2.3.3: Entwicklung der unselbständigen Beschäftigung 2006 bis 2012, gegliedert nach Branchen und Geschlecht, in % pro Jahr



Q: Eigene Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis der Modelle PROMETEUS und MultiREG)

Für die Mehrzahl der Branchen wird ein steigender Frauenanteil prognostiziert. Ausnahme davon bilden innerhalb des Sachgüterbereichs vor allem die Branchengruppen *Metallerzeugung, Metallerzeugnisse* (-1,8 Prozentpunkte), der *Maschinenbau* (-1,5 Prozentpunkte), sowie die Branchengruppen *Holz, Papier und Druck* (-1,4 Prozentpunkte) und *Chemie, Erdölverarbeitung, Kunststoffwaren* (-1,0 Prozentpunkte). Allesamt Branchen, die bereits 2006 einen unterdurchschnittlichen Frauenanteil aufgewiesen haben.

Die Frauenbeschäftigungsquote liegt in Salzburg, aufgrund des starken Dienstleistungssektors, über dem österreichischen Durchschnitt. Arbeitsplätze für Frauen entstehen in erster Linie durch den strukturellen Wandel, der Branchen mit hohen Frauenanteilen begünstigt.

Im Dienstleistungsbereich verringert sich der hohe Frauenanteil unter den Beschäftigten im *Beherbergungs- und Gaststättenwesen* um -1,4 Prozentpunkte auf 58,5%. Leichte Rückgänge verzeichnet auch der von Frauen dominierte Bereiche der *sonstigen öffentlichen und privaten Dienstleistungen* (-0,2 Prozentpunkte auf 58,5%) und die rasch wachsende Branchengruppe der *unternehmensbezogenen Dienstleistungen* (von 51,1% auf 49,1%). Hier entstehen besonders auch für Männer neue Beschäftigungsmöglichkeiten.

Im Bereich der öffentlichen Dienstleistungen, (*öffentliche Verwaltung, Unterricht sowie Gesundheits- und Sozialwesen*), der insgesamt einen hohen Frauenanteil aufweist, zeigt sich ein weiterer Anstieg des Frauenanteils an der Zahl der Beschäftigten von 61,3% (2006) auf 62,7% (2012). Insbesondere für den Bereich der *öffentlichen Verwaltung* wird ein überdurchschnittlich hoher Anstieg des Frauenanteils prognostiziert (+1,8 Prozentpunkte auf 39,7%). Im *Gesundheits- und Sozialwesen* steigt der bereits sehr hohe Frauenanteil weiter auf 76,8% (+0,6 Prozentpunkte). Zu einer weiteren Verschärfung der Segregation kommt es in der Branche *Handel und Lagerung*, wo 2006 51,2% der Beschäftigten weiblich waren und 2012 der Anteil bei 51,8% liegen wird.

Übersicht 2.3.1: Entwicklung der unselbständigen Beschäftigung 2006 bis 2012, nach Branchen und Geschlecht

	Niveau 2006 Salzburg		Veränderung 2006-2012 in % pro Jahr			
	Insgesamt	Frauen	Insgesamt Salzburg	Frauen	Insgesamt Österreich	Frauen
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1.700	600	0,1	0,6¹⁾	0,4	0,5
Bergbau, Stein- und Glaswaren	2.000	300	-0,2	0,1	-1,1	-0,2
Energie- und Wasserversorgung	2.000	300	-4,1	-2,9	-4,2	-2,3
Metallerzeugung, Metallserzeugnisse	4.200	800	0,0	-1,6	-0,3	-1,4
Chemie, Erdölverarbeitung, Kunststoffwaren	2.500	800	-0,7	-1,2	-0,6	-0,8
Fahrzeugbau	1.600	600	0,6	0,6	-0,1	0,2
Nahrungs- und Genussmittel, Tabak	5.000	2.400	-1,2	-0,6	-1,1	-0,9
Textil und Leder	1.300	800	-2,8	-2,9	-3,5	-3,6
Holz, Papier, Druck	6.700	1.300	-0,8	-2,1	-1,1	-1,2
Maschinenbau	4.000	600	0,2	-1,5	-0,2	-0,7
Elektrotechnik	3.700	1.100	0,1	-0,2	-1,5	-2,3
Sonstiger produzierender Bereich	3.000	700	-3,0	-2,6	-2,7	-2,7
Bauwesen	16.600	2.000	-0,7	-0,4	-0,2	0,2
Handel und Lagerung	41.500	21.300	0,7	0,9	0,5	0,6
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	19.600	11.700	1,7	1,3	1,7	1,4
Verkehr	13.600	2.800	0,3	2,2	0,4	1,9
Nachrichtenübermittlung	2.400	700	-2,6	-2,6	-2,1	-2,2
Geld- und Kreditwesen, Versicherungen	8.300	4.000	0,6	1,4	0,2	0,8
Unternehmensbezogene Dienstleistungen	20.000	10.200	5,1	4,4	5,0	4,0
Sonstige öffentl. u. persönl. Dienstleistungen	10.300	6.000	2,1	2,1	2,0	2,0
Öffentliche Verwaltung	14.000	5.300	0,4	1,2	0,3	1,5
Unterrichtswesen	17.900	11.800	1,0	1,0	1,0	1,1
Gesundheits- und Sozialwesen	16.800	12.800	2,2	2,3	2,3	2,5
<i>Insgesamt</i>	218.500	99.000	1,0	1,4	0,9	1,3

Q: Eigene Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis der Modelle PROMETEUS und *MultiREG*). Werte für 2012 sind prognostiziert, Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte. – ¹⁾ Werte über dem Österreichschnitt sind fett dargestellt.

In absoluten Zahlen wird der mit Abstand größte Beschäftigungszuwachs für Frauen (ebenso wie für Männer: +3.900) in Höhe von +3.500 Beschäftigungsverhältnissen in der Branchengruppe der *unternehmensbezogenen Dienstleistungen* entstehen. Der zweitstärkste Zuwachs entfällt auf das *Gesundheits- und Sozialwesen* (insgesamt: +2.300 Beschäftigungsverhältnisse), wobei das geschlechtsspezifische Szenario von einem Beschäftigungsplus in Höhe von +400 für Männer und +1.900 für Frauen in dieser Branche ausgeht. Weitere Träger des Beschäfti-

gungswachstums von Frauen sind vor allem der *Handel* (insgesamt +1.800, Frauen +1.200), das *Beherbergungs- und Gaststättenwesen* (insgesamt +2.100, Frauen: +900) und die *sonstigen öffentlichen und privaten Dienstleistungen* (insgesamt +1.400, Frauen +800). Beschäftigungsverluste sind für Frauen nur in wenigen Branchen zu erwarten; der stärkste wird in der Branchengruppe *Holz, Papier und Druck* mit -200 erwartet.

Für die Mehrzahl der Branchen wird ein steigender Frauenanteil prognostiziert. Die absolut stärksten Beschäftigungszuwächse finden sich in Branchen mit einer hohen Teilzeitquote. Der prognostizierte Beschäftigungszuwachs entspricht daher keiner einer Erhöhung des Arbeitsvolumens zu Vollzeitäquivalenten im gleichen Ausmaß.

Für Männer wird der stärkste Beschäftigungsrückgang mit -600 im *Bauwesen* erwartet, gefolgt von der *Energie- und Wasserversorgung* (insgesamt -400, Männer -400). Daneben schrumpft die Männerbeschäftigung in weiten Bereichen der Sachgütererzeugung, insbesondere in der *sonstigen Sachgüterproduktion* (insgesamt -500, Männer -400). Größere Wachstumsbeiträge zur Beschäftigung von Männern sind aus den *unternehmensbezogenen Dienstleistungen* (insgesamt +7.000, Männer +3.900), dem *Beherbergungs- und Gaststättenwesen* (insgesamt +2.100, Männer +1.100), dem *Handel* (insgesamt +1.800, Männer +600) und den *sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen* (insgesamt +1.400, Männer +600) zu erwarten. Zur Branchengruppe der *sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen* werden so unterschiedliche Bereiche wie die Abwasser- und Abfallbeseitigung, Interessensvertretungen, das Vereinswesen, Wäschereien oder chemische Reinigungen gezählt, ebenso wie Sport-, Wellness- oder Unterhaltungsdienstleistungen in Film, Rundfunk und Fernsehen.

3 Beschäftigungsentwicklung in Berufsgruppen

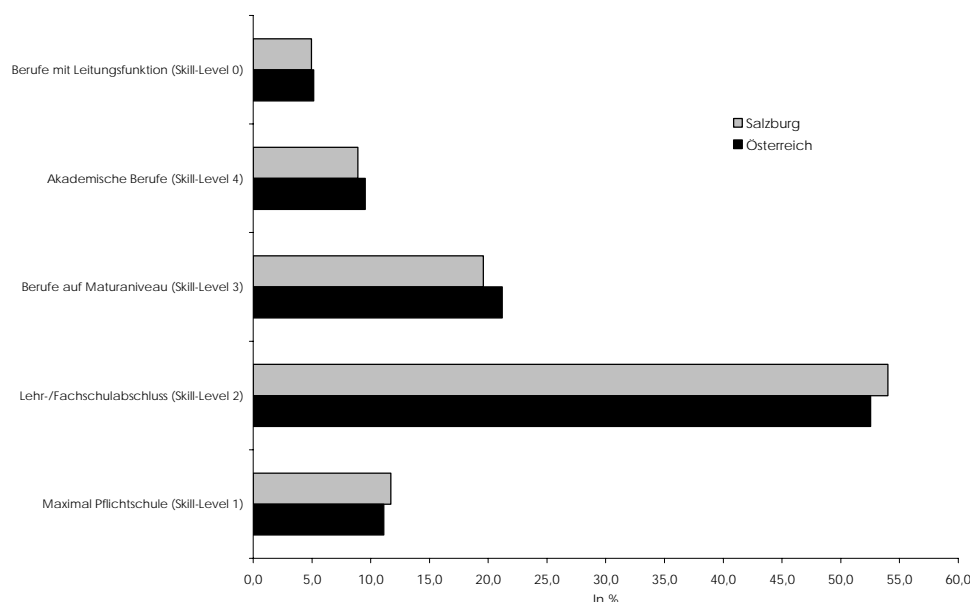
Die Dienstleistungsorientierung von Salzburgs Wirtschaft schreitet voran und mit ihr ändert sich die Nachfrage nach beruflichen Qualifikationen. Während die Nachfrage nach bestimmten beruflichen Tätigkeiten aufgrund von Produktivitätsgewinnen (z. B. in der Metallherzeugung) oder Produktionsrückgängen (z. B. in der Textilindustrie) sinkt, gewinnen Berufsgruppen, die für wachsende Branchen typisch sind an Bedeutung. Hinzu kommt, dass es zu einer Verschiebung der Bedeutung einzelner Berufe innerhalb der Branchen kommt bzw. auch neue Berufe entstehen. Die zunehmende Verbreitung von Informations- und Kommunikationstechnologien lässt beispielsweise den Einsatz von Datenverarbeitungskräften in vielen (auch schrumpfenden) Branchen steigen.

3.1 Ergebnisse nach dem Niveau der Ausbildungsanforderungen (Skill-Level) der Berufsgruppen

In 54,0% der in Salzburg gemeldeten Beschäftigungsverhältnisse (Österreich: 52,5%) wird ein Beruf mit Lehr- oder Fachschulabschluss ausgeübt. Damit haben aber nicht notwendigerweise mehr als die Hälfte der in Salzburg Beschäftigten Lehr- oder Fachschulabschluss als

höchste abgeschlossene Ausbildung. Vielmehr werden über das Konzept der ISCO Berufsklassifizierung Qualifikationsanforderungen definiert, die typischerweise zur Ausübung der beruflichen Tätigkeit notwendig sind. Dabei kann es immer wieder zu Unter- oder Überqualifizierung kommen. Dies zeigt auch eine Auswertung des Mikrozensus 2006 für Österreich, wonach gut 2/3 der Beschäftigten in diesen Berufen über einen Lehr- oder Fachschulabschluss verfügen, rund 1/5 maximal über einen Pflichtschulabschluss und etwa 10% die Matura als höchste abgeschlossene Ausbildung aufweisen. Im Österreichvergleich unterrepräsentiert sind in Salzburg Beschäftigte in akademischen Berufen (Salzburg: 8,9%, Österreich: 9,5%) und Beschäftigte in Berufen auf Maturaniveau (Salzburg: 19,6%, Österreich: 21,2%).

Abbildung 3.1.1: Beschäftigungsanteile nach Ausbildungsniveau¹⁾ (Skill-Level) im Vergleich zu Österreich, Stand 2006



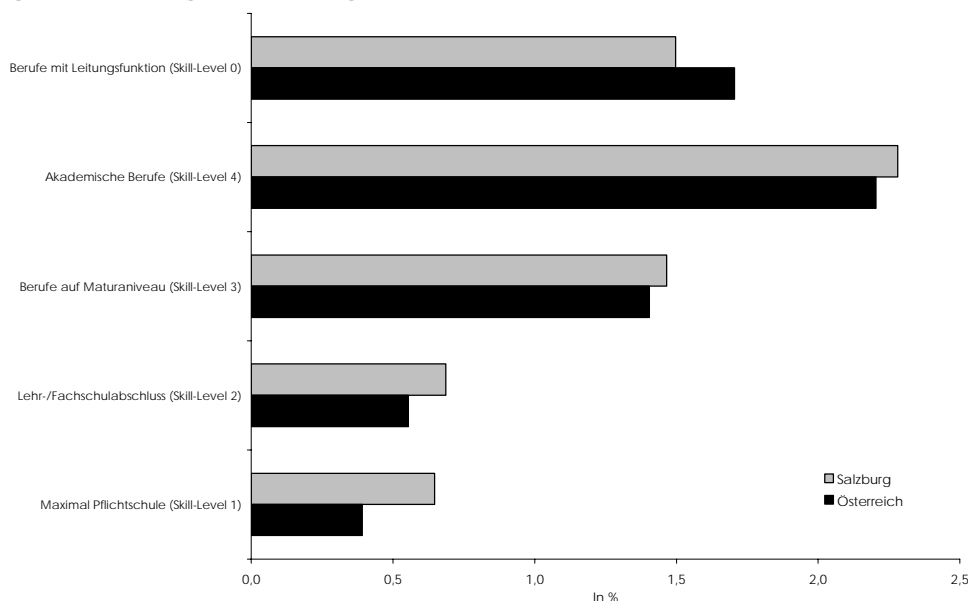
Q: Eigene Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells PROMETEUS des WIFO). – Nicht in der Darstellung enthalten sind Berufe mit militärischem Charakter (Beschäftigungsanteil 2006 in Salzburg: 0,8%; in Österreich: 0,5%). – ¹⁾ Berufen mit Leitungsfunktion kann kein eindeutiges Ausbildungsniveau zugeordnet werden.

Der stärkste Wachstumsbeitrag (absolut) wird für das mittlere Qualifikationssegment prognostiziert. Der Wachstumsdynamik liegt jedoch unter der gesamtwirtschaftlichen in Salzburg, sodass Berufe auf mittleren Qualifikationsniveau relativ an Bedeutung verlieren. Das stärkste relative Beschäftigungsplus entfällt auf akademische Berufe.

Überdurchschnittlich stark wachsen werden bis 2012 *akademische Berufe* (+2,3% p. a.), *Berufe auf Maturaniveau* (+1,5% pro Jahr) und *Berufe mit Leitungsfunktion* (+1,5% jährlich). Bei *Berufen mit Leitungsfunktion* steht der leitende Charakter der Tätigkeit im Vordergrund, im Unterschied zu den anderen Berufsgruppen bei denen eine Klassifizierung anhand des Tätigkeitsprofils vorgenommen wird. Dadurch ist es auch nicht möglich, den *Berufen mit Leitungsfunkti-*

on ein eindeutiges Qualifikationsniveau zuzuordnen. Laut Mikrozensus hatten 2006 österreichweit mehr als 40% der Beschäftigten in *Berufen mit Leitungsfunktion* einen Lehr- oder Fachschulabschluss, und jeweils rund ein Viertel Maturaniveau oder eine akademische Ausbildung.

Abbildung 3.1.2: Beschäftigungsentwicklung in den Berufsgruppen, gegliedert nach Ausbildungsanforderungen¹⁾ im Vergleich zu Österreich, Wachstum in % pro Jahr



Q: Eigene Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis der Modelle PROMETEUS und *MultiREG*). – Nicht in der Darstellung enthalten sind Berufe mit militärischem Charakter; hier wird ein konstanter Beschäftigungsstand angenommen. – ¹⁾ Berufen mit Leitungsfunktion kann kein eindeutiges Ausbildungsniveau zugeordnet werden.

Die starke Wachstumsdynamik hoch und höher qualifizierter beruflicher Tätigkeiten verläuft analog dem Bundesdurchschnitt. In absoluten Zahlen entstehen bis 2012 +2.800 zusätzliche Beschäftigungsverhältnisse für berufliche Tätigkeiten auf akademischen Niveau und +3.900 auf Maturaniveau.

Die Qualifikationsanforderungen steigen, wodurch hoch und höher qualifizierte Tätigkeiten (Matura- oder akademisches Niveau) relativ an Bedeutung gewinnen.

Angesichts der quantitativen Dominanz von Tätigkeiten mit mittleren Qualifikationsanforderungen wird aber der größte Wachstumsbeitrag von Berufen mit Lehr- oder Fachschulabschluss (*Skill-Level 2*) kommen. Rund 36% des gesamtwirtschaftlich prognostizierten Beschäftigungszuwachses in Höhe von +13.700 Beschäftigungsverhältnissen wird auf *Skill-Level 2* Berufe entfallen. Die Zahl der Beschäftigten mit diesem Tätigkeitsprofil wird in Folge bis 2012 auf 123.000 ansteigen (+4.900). Da der jährliche, prozentuelle Beschäftigungsanstieg mit +0,7% allerdings hinter der gesamtwirtschaftlichen Beschäftigungsentwicklung (+1,0%) zurück bleibt, sinkt die relative Bedeutung dieser Gruppe. Dasselbe gilt für Hilfstätigkeiten, also Berufen zu

deren Ausübung maximal Pflichtschulniveau erforderlich ist (+0,6% jährlich). Die Zahl an un- oder angelernten Arbeitskräften wird im Prognosezeitraum auf 26.600 ansteigen (+1.000).

Übersicht 3.1.1: Unselbständige Beschäftigung, 2006 und 2012 nach Skill-Level

	Beschäftigungsniveau Salzburg		Veränderung 2006-2012		
	2006	2012	Absolut	In % pro Jahr	Österreich
Berufe mit Leitungsfunktion (Skill-Level 0)	10.900	11.900	1.000	1,5	1,7
Akademische Berufe (Skill-Level 4)	19.500	22.300	2.800	2,3¹⁾	2,2
Berufe auf Maturaniveau (Skill-Level 3)	42.800	46.700	3.900	1,5	1,4
Lehr-/Fachschulabschluss (Skill-Level 2)	118.000	123.000	4.900	0,7	0,6
Maximal Pflichtschule (Skill-Level 1)	25.600	26.600	1.000	0,6	0,4
Berufe mit militärischem Charakter (Skill-Level 0)	1.800	1.800	0	0,0	0,0
<i>Insgesamt</i>	218.500	232.200	13.700	1,0	0,9

Q: Eigene Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis der Modelle PROMETEUS und *MultiREG*). Werte für 2012 sind prognostiziert, Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte. – ¹⁾ Werte über dem Österreichschnitt sind fett dargestellt.

3.2 Ergebnisse nach Berufshauptgruppen

Eine etwas differenziertere Betrachtung bietet die Analyse der Beschäftigungsentwicklung in den Berufshauptgruppen. Aufschlussreich ist diese Betrachtung einerseits in Bezug auf Berufe mit Maturaniveau (*Skill-Level 3*), wo zwischen *technischen Berufen* und *nicht-technischen Berufen* unterschieden wird, andererseits in Bezug auf Berufe mit Lehr- oder Fachschulniveau (*Skill-Level 2*), wo zwischen *kaufmännischen Tätigkeiten*, *Dienstleistungsberufen*, und handwerklichen sowie industriellen Produktionsberufen differenziert wird.

Der stärkste relative Beschäftigungsanstieg bis 2012 wird für die Berufsgruppe der *WissenschaftlerInnen*⁴⁾, d. h. Berufe auf akademischen Niveau, prognostiziert (+2,3% jährlich oder +2.800 insgesamt). An zweiter Stelle folgen zwei Berufshauptgruppen mit unterschiedlichen Qualifikationsanforderungen: *Nicht-technische Berufe auf Maturaniveau* und *Dienstleistungsberufe auf Lehr- oder Fachschulniveau* mit jeweils +1,7% Beschäftigungswachstum pro Jahr. Im Österreichvergleich ist dieser Zuwachs überdurchschnittlich hoch. Die in der Berufshauptgruppe der Nicht-technischen Berufe zusammengefassten Tätigkeitsprofile verlangen allesamt einen Ausbildungsabschluss auf *Skill-Level 3* Niveau, d. h. für ihre Ausübung ist prinzipiell Maturaniveau (AHS, BHS) bzw. eine daran anschließende, nicht tertiäre Ausbildung, notwendig. Für die zweite Berufshauptgruppe auf Maturaniveau, die Gruppe der TechnikerInnen, wird dagegen eine unterdurchschnittliche Dynamik prognostiziert (Salzburg: +0,8% pro Jahr, Österreich: +1,6%).

⁴⁾ In die Berufshauptgruppe der WissenschaftlerInnen fallen sämtliche Berufe, zu deren Ausübung typischerweise ein akademischer oder gleichwertiger Abschluss (z. B. Abschluss an einer pädagogischen Akademie – seit Studienjahr 2007/08 gibt es anstelle der pädagogischen Akademien pädagogische Hochschulen) Voraussetzung ist. Hierzu zählen technische und naturwissenschaftliche Berufe (MedizinerIn, ArchitektIn, etc.), Lehrberufe im Primar-, Sekundar- und Hochschulbereich, sowie sonstige wissenschaftliche Berufe wie z.B. Sozial- und WirtschaftswissenschaftlerInnen und Juristinnen).

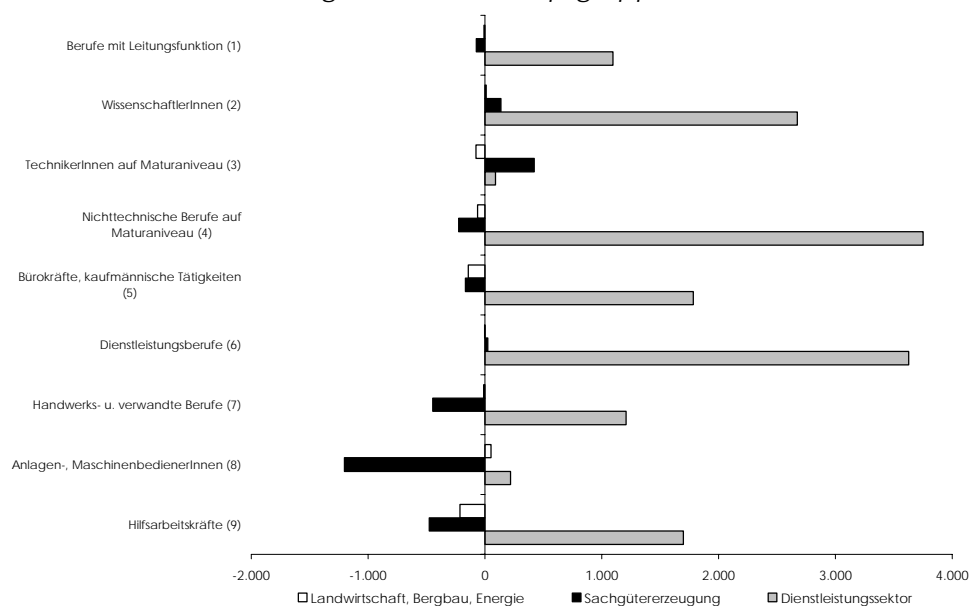
Übersicht 3.2.1: Unselbständige Beschäftigung, 2006 und 2012 nach Berufshauptgruppen

	Beschäftigungsniveau Salzburg		Veränderung 2006-2012		
	2006	2012	absolut	In % pro Jahr	Österreich
1 Berufe mit Leitungsfunktion	10.900	11.900	1.000	1,5	1,7
2 WissenschaftlerInnen	19.500	22.300	2.800	2,3¹⁾	2,2
3 TechnikerInnen auf Maturaniveau	9.300	9.700	400	0,8	1,6
4 Nicht-technische Berufe auf Maturaniveau ²⁾	33.500	37.000	3.500	1,7	1,3
5 Bürokräfte, kaufmännische Tätigkeiten	32.700	34.200	1.500	0,7	0,6
6 Dienstleistungsberufe	33.300	37.000	3.600	1,7	1,4
7 Handwerks- u. verwandte Berufe ³⁾	34.100	34.800	800	0,4	0,3
8 Anlagen- u. Maschinenbediener- u. MontiererinInnen	17.900	17.000	-900	-0,9	-0,8
9 Hilfsarbeitskräfte	25.600	26.600	1.000	0,6	0,4
0 SoldatenInnen ⁴⁾	1.800	1.800	0	0,0	0,0
<i>Insgesamt</i>	<i>218.500</i>	<i>232.200</i>	<i>13.700</i>	<i>1,0</i>	<i>0,9</i>

Q: Eigene Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis der Modelle PROMETEUS und MultiREG). Werte für 2012 sind prognostiziert, Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte. – ¹⁾ Werte über dem Österreichschnitt sind fett dargestellt. – ²⁾ *Nicht-technische Berufe auf Maturaniveau* in Abgrenzung zu *TechnikerInnen auf Maturaniveau*: Diese beiden Gruppen sind üblicherweise mit Ausbildungen auf Maturaniveau auszuüben und werden nach Ö-ISCO zu einer Berufshauptgruppe zusammengefasst. In die Gruppe der *nicht-technischen Berufe auf Maturaniveau* fallen die *Gesundheitsfachkräfte*, *nicht-wissenschaftliche Lehrkräfte*, *kaufmännische Fachkräfte* sowie die *Sozial- und Kreativberufe auf Maturaniveau* (vgl. Übersicht 6.2). – ³⁾ Zu dieser Berufshauptgruppe werden – entgegen der gängigen Ö-ISCO Einteilung – auch die *Fachkräfte in der Land- und Forstwirtschaft* gezählt. – ⁴⁾ Für *SoldatInnen* wurde ein konstanter Beschäftigungsstand angenommen.

In der Berufssystematik ISCO finden sich insgesamt vier Berufshauptgruppen auf Lehr- oder Fachschulniveau, wobei drei davon – *kaufmännische Tätigkeiten* (32.700), *Dienstleistungsberufe* (33.300) und *Handwerksberufe* (34.100) – in etwa gleich stark besetzt sind. Hier unterscheidet sich Salzburg vom Österreichdurchschnitt, wo die *Handwerksberufe* quantitativ dominieren. Hinzu kommt, dass sich bis 2012 die *Dienstleistungsberufe* in Salzburg als stärkste Gruppe innerhalb der Berufshauptgruppen mit Lehr- und Fachschulanforderung etablieren werden (Beschäftigungsanteil 2006: 28%, 2012: 30%). Hauptverantwortlich dafür ist die große Bedeutung des *Handels* und des *Beherbergungs- und Gaststättenwesens* in Salzburg. Damit wird schon deutlich, dass die Entwicklung innerhalb der Berufshauptgruppen auf Lehr- oder Fachschulniveau sehr heterogen ist: Überdurchschnittlich stark fällt das prognostizierte Beschäftigungswachstum für die Gruppe der *Dienstleistungsberufe* auf Lehr- oder Fachschulniveau (*Skill-Level 2*) aus. Mit einem jährlichen Zuwachs von +1,7% liegen sie auch deutlich über dem österreichweiten Prognosewert in Höhe von +1,4%. Unterdurchschnittlich gegenüber der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung fällt das Beschäftigungswachstum in *kaufmännischen Berufen* (Salzburg: +0,7% p. a., Österreich: +0,6% p. a.) und in *Handwerksberufen* (Salzburg: +0,4% p. a., Österreich: +0,3% p. a.) aus. Unter den Tätigkeitsfeldern auf Lehr- oder Fachschulniveau findet sich auch die einzige Berufshauptgruppe mit einer negativen Beschäftigungsentwicklung: Die *Maschinen- und AnlagenbedienerInnen*. Hierbei handelt es sich um Produktionsberufe, zu deren Ausübung ein Lehr- oder Fachschulabschluss vorausgesetzt wird, und die vor allem in der industriellen Fertigung nachgefragt werden. Das Ausmaß des Beschäftigungsrückgangs liegt bei insgesamt -900 oder -0,9% pro Jahr (Österreich: -0,8% pro Jahr).

Abbildung 3.2.1: Entwicklung (absolute Veränderung) der unselbständigen Beschäftigung zwischen 2006 und 2012 in Salzburg nach Berufshauptgruppen und Wirtschaftsbereichen



Q: Eigene Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis der Modelle PROMETEUS und *MultiREG*). – Branchen (nach Ö-NACE; vgl. Übersicht 6.1): Landwirtschaft, Bergbau, Energie: Branchengruppen 1 bis 3; Sachgütererzeugung: Branchengruppen 4 bis 13, Dienstleistungssektor: Branchengruppen 14 bis 23.

Während sich gemessen am relativen Beschäftigungszuwachs akademische Berufe am dynamischsten entwickeln, kommt bei einer absoluten Betrachtung die Berufshauptgruppe der *Dienstleistungsberufe* (Skill-Level 2) an erster Stelle. In dieser Berufshauptgruppe werden im Prognosezeitraum +3.600 Beschäftigungsverhältnisse geschaffen, wodurch der Beschäftigungsstand auf 37.000 klettert. Der zweitstärkste Wachstumsbeitrag kommt – in einer ähnlichen Größenordnung – von den *nicht-technischen Berufen auf Maturaniveau*. Ihr Beschäftigungsstand steigt um +3.500 auf 37.000 und damit auf das gleiche Niveau wie es für *Dienstleistungsberufe* prognostiziert wird.

Überdurchschnittlich starker Beschäftigungszuwachs in den Dienstleistungsberufen, die damit innerhalb der Berufshauptgruppen auf Lehr- oder Fachschulniveau zu stärksten Tätigkeitsbereich werden.

Eine Aufspaltung der Beschäftigungsveränderung in den Berufshauptgruppen nach Wirtschaftsbereichen zeigt, dass der Dienstleistungssektor der Motor der positiven Beschäftigungsdynamik ist, von der sämtliche Berufshauptgruppen profitieren. Selbst Berufe, die stark im Sachgüterbereich verankert sind, wie die *Anlagen- und MaschinenbedienerInnen*, werden verstärkt vom Dienstleistungssektor nachgefragt. Einzig nennenswerte Beschäftigungsgewinne im Sachgüterbereich gibt es für *technische Berufe auf Maturaniveau*, während Produktionsberufe mit maximal Lehr- oder Fachschulqualifikation in der Sachgütererzeugung abgebaut werden.

3.3 Ergebnisse nach Berufsgruppen

Die in den einzelnen Berufshauptgruppen zusammengefassten Berufsgruppen entwickeln sich jedoch durchwegs heterogen, weshalb ein Blick auf die einzelnen 27 Berufsgruppen notwendig ist. So zeigt sich in der Berufshauptgruppe der *WissenschaftlerInnen*⁵⁾ (Berufshauptgruppe 2), dass das durchschnittliche Beschäftigungswachstum in diesem hoch qualifizierten Segment von jährlich +2,3% auf *technische und naturwissenschaftliche akademische Berufe* (+3,6% jährlich) und die Berufsgruppe der *sonstigen WissenschaftlerInnen* (+3,5% jährlich) zurückzuführen ist. Die Zahl der Beschäftigten in *technischen und naturwissenschaftlichen akademischen Berufen* wird um +1.300 auf 6.800 steigen. Sie umfasst Tätigkeiten von MedizinerInnen und BiowissenschaftlerInnen, ArchitektInnen und IngenieurInnen sowie PhysikerInnen, ChemikerInnen, MathematikerInnen oder InformatikerInnen. In der Berufsgruppe der *sonstigen WissenschaftlerInnen*, die insbesondere die Tätigkeiten von UnternehmensberaterInnen, JuristInnen sowie Sozial- und WirtschaftswissenschaftlerInnen umfasst, wird die Zahl der Beschäftigungsverhältnisse von 4.500 auf 5.500 (+1.000) steigen.

Unterdurchschnittlich dagegen die Beschäftigungsentwicklung in der dritten Berufsgruppe innerhalb der Berufshauptgruppe der *WissenschaftlerInnen*, den *Primar-, Sekundar- und Hochschullehrern*. Ihre Beschäftigungsentwicklung wird primär von demographischen Strömungen und dem Bildungsverhalten gesteuert: Hierbei steht dem demographisch bedingten Rückgang der Zahl der Jugendlichen im Schulalter der gesellschaftliche Trend zur Höherqualifizierung und damit ein längerer Verbleib im Schulsystem gegenüber. Daneben spielen aber auch organisatorische Änderungen, wie die Senkung der Klassenschülerhöchstzahl, eine Rolle bei der Entwicklung der Lehrerzahlen⁶⁾. Diese berufliche Tätigkeit wird besonders von Frauen ausgeübt – mehr als zwei Drittel der Frauen in akademischen Berufen arbeiten in Salzburg als wissenschaftliche Lehrkraft (Österreich: 60%).

Innerhalb der beruflichen Tätigkeiten auf Maturaniveau können zwei große Gruppen unterschieden werden: Zum einen *technische Berufe*, zum anderen *nicht-technische Berufe*. Im technischen Bereich wird der Bedarf nach Fachkräften unterdurchschnittlich wachsen, und zwar um lediglich +0,8% oder +400 Beschäftigungsverhältnisse (Gesamtwirtschaft Salzburg: +1,0%). Die doppelt so hohe bundesweite Wachstumsrate in nicht-technischen Berufen (Österreich: +1,6%) wird vor allem durch die stärker industrieorientierten Bundesländer, wie z. B. Oberösterreich, getragen. Die Berufsgruppe umfasst Datenverarbeitungsfachkräfte und material- und ingenieurtechnische Fachkräfte, wie beispielsweise Maschinenbau- oder ElektrotechnikerInnen und technische ZeichnerInnen. Sehr dynamisch entwickelt sich dagegen die Nachfrage nach nicht-*technischen Fachkräften auf Maturaniveau* (Salzburg: +1,7%, Öster-

⁵⁾ Diese Berufshauptgruppe umfasst sämtliche Tätigkeitsprofile, zu deren Ausübung typischerweise eine abgeschlossene (Fach-)Hochschulausbildung oder gleichwertige Ausbildung (z. B. die Ausbildung an pädagogischen Akademien, die ab Herbst 2007 an den pädagogischen Hochschulen stattfindet).

⁶⁾ In der Prognose wurde die vom BM:UKK angekündigte Senkung der Klassenschülerhöchstzahl und damit verbunden die Ausweitung der Lehrerzahlen berücksichtigt.

reich: +1,3%). Innerhalb dieses Qualifikationssegments wachsen vor allem die *Gesundheitsfachkräfte* (Salzburg: +4,0% p. a., Österreich: +3,7% p. a.), die *nicht-wissenschaftlichen Lehrkräfte* (Salzburg: +3,4% p. a., Österreich: +3,3% p. a.) und die *Sozial- und Kreativberufe* (Salzburg: +2,3% p. a., Österreich: +2,7% p. a.) sehr stark. Die positive Entwicklung der *Gesundheitsfachkräfte* (+1.600) geht vor allem auf das starke Wachstum des *Gesundheits- und Sozialwesens* zurück, das angesichts der zunehmenden Alterung der Gesellschaft die Nachfrage nach qualifizierten Fachkräften in der medizinischen Versorgung und der Pflege erhöhen wird. Davon abgesehen wird die Nachfrage nach *Gesundheitsberufen* vom öffentlichen Konsum stark beeinflusst. In der vorliegenden Prognose wird ein leichter Anstieg der öffentlichen Ausgaben, ohne markante Änderung in der Struktur der Mittelverwendung, unterstellt. Die Berufsgruppe der *Gesundheitsberufe* umfasst Krankenpflege- und Geburtshilfefachkräfte und medizinische Fachkräfte wie z. B. Fachkräfte im Bereich Physiotherapie, Logopädie und Ergotherapie.

Im höchsten Qualifikationssegment gibt es mit Ausnahme der Lehrkräfte durchwegs überdurchschnittliche Beschäftigungszuwächse. Bei den Berufen auf Maturaniveau entwickeln sich vor allem die Nachfrage nach Gesundheitsfachkräfte sehr dynamisch.

Teilweise ebenfalls vom öffentlichen Konsum abhängig ist die Berufsgruppe der *nicht wissenschaftlichen Lehrkräfte* (+500) – dazu zählen insbesondere Lehrkräfte in der Erwachsenenbildung sowie KindergartenpädagogInnen – da das Kindergartenwesen, und damit auch die Nachfrage nach KindergartenpädagogInnen, den Ländern obliegt.

In den Berufshauptgruppen, die Berufe auf Lehr- oder Fachschulniveau subsumieren, ist die Entwicklung durchaus heterogen: Für die Berufshauptgruppe der *Bürokräfte und kaufmännischen Angestellten* wird ein unterdurchschnittliches Beschäftigungswachstum in Höhe von +0,7% pro Jahr prognostiziert (+1.500 Beschäftigungsverhältnisse). Sehr dynamisch wird sich dagegen die Nachfrage nach *Dienstleistungsberufen* (+1,7% pro Jahr oder +3.600 Beschäftigungsverhältnisse) entwickeln. In den Produktionsberufen gibt es unterschiedliche Entwicklungen: Während im gewerblich-technischen Bereich die Beschäftigungsnachfrage nach *Handwerks- und verwandten Berufen* mit jährlich +0,4% positiv (+800 Beschäftigungsverhältnisse) – wenngleich unterdurchschnittlich – verläuft, ist im Bereich der industriellen Fertigung die Nachfrage nach *Anlagen- und MaschinenbedienerInnen* mit -0,9% pro Jahr rückläufig (-900 Beschäftigungsverhältnisse).

Innerhalb der kaufmännischen Berufe auf Lehr- oder Fachschulniveau üben 3/4 der Beschäftigten Bürotätigkeiten ohne Kundenkontakt aus, für 1/4 gehört der Kundenkontakt zum regulären Tätigkeitsfeld. Die Entwicklung der vergangenen Jahre zeigt, dass *Bürotätigkeiten mit Kundenkontakt*⁷⁾ wichtiger werden. Den Prognosen zufolge werden bis 2012 +1.000 neue Beschäftigungsmöglichkeiten (+2,0% p. a.) geschaffen. Die Berufsgruppe profitiert dabei nicht

⁷⁾ Sekretärinnen, Maschinenschreiberkräfte, Angestellte im Rechnungs-, Statistik- und Finanzwesen, Materialverwaltungs- und Transportangestellte, Bibliotheks- und Postangestellte, Sonstige Büroangestellte.

nur vom starken Wachstum der Branchen, in denen sie zum Einsatz kommen, sondern auch von einem relativen Bedeutungsgewinn innerhalb der Branchen. Der Kundenkontakt im kaufmännischen Bereich wird somit wichtiger. Demgegenüber wächst die große Gruppe der *Bürotätigkeiten ohne Kundenkontakt*⁸⁾ lediglich mit +0,3% jährlich (+500), und damit unterdurchschnittlich.

Den stärksten Wachstumsbeitrag bis 2012 liefern mit +3.600 Beschäftigungsverhältnissen die *Dienstleistungsberufe*. Diese Berufshauptgruppe umfasst 4 Berufsgruppen, von denen zwei wachstumstreibend sind: Die *Dienstleistungsberufe in Gastronomie und Tourismus* (+1,8% jährlich bzw. +1.300 insgesamt) und die *Verkaufsberufe* (+2,4% jährlich bzw. +1.900 insgesamt). Sie profitieren dabei einerseits von der Beschäftigungsdynamik in den Branchen *Handel und Beherbergungs- und Gaststättenwesen*, wo sie vorwiegend zum Einsatz kommen, zum anderen steigt die Bedeutung von *Verkaufsberufen* und *Dienstleistungsberufen im Tourismus*. Die hohe und steigende Teilzeitquote⁹⁾ in diesen Berufsgruppen relativiert jedoch die Dynamik etwas: So muss der prognostizierte Beschäftigungszuwachs keineswegs einer Erhöhung des Arbeitsvolumens zu Vollzeitäquivalenten im gleichen Ausmaß gleichkommen. Vielmehr ist davon auszugehen, dass die Teilzeitbeschäftigung weiter zunehmen wird.

Unterdurchschnittlich wird die Entwicklung bei den *Pflegeberufen* auf Lehr- oder Fachschulniveau ausfallen (+0,8% oder insgesamt +300). Zu berücksichtigen ist allerdings, dass Pflegeleistungen die im Haushalt von Familienangehörigen erbracht werden, hier ebenso wenig erfasst sind, wie Pflegeleistungen im informellen Sektor (nicht angemeldete Beschäftigung). Pflegehilfstätigkeiten ohne Ausbildungserfordernis sollten zudem nicht in dieser Berufsgruppe erfasst sein, sie zählen zu den ebenfalls wachsenden *Dienstleistungshilfsberufen*. Hinzu kommt, dass aufgrund des spezifischen österreichischen Ausbildungssystem im Gesundheitsbereich, vermutlich wenige Stellen dem mittleren Ausbildungsniveau (Lehr- oder Fachschulniveau) zugerechnet werden.¹⁰⁾

Heterogene Entwicklung im mittleren Qualifikationsbereich. Dienstleistungsberufe und Büroberufe mit Kundenkontakt gewinnen an Bedeutung, während die Nachfrage nach Produktionsberufen im handwerklichen Bereich nur unterdurchschnittlich wächst und in der industriellen Fertigung schrumpft.

⁸⁾ Kassierer, Schalter- und andere Angestellte, Kundeninformationsangestellte.

⁹⁾ Normalarbeitszeit im Ausmaß von 12 bis 36 Wochenstunden.

¹⁰⁾ Im dualen Ausbildungssystem bestehen keine dem Tätigkeitsbereich entsprechenden Lehrberufe.

Übersicht 3.3.1: Unselbständige Beschäftigung in den 27 Berufsgruppen (inkl. Berufshauptgruppen), Veränderungen von 2006 bis 2012

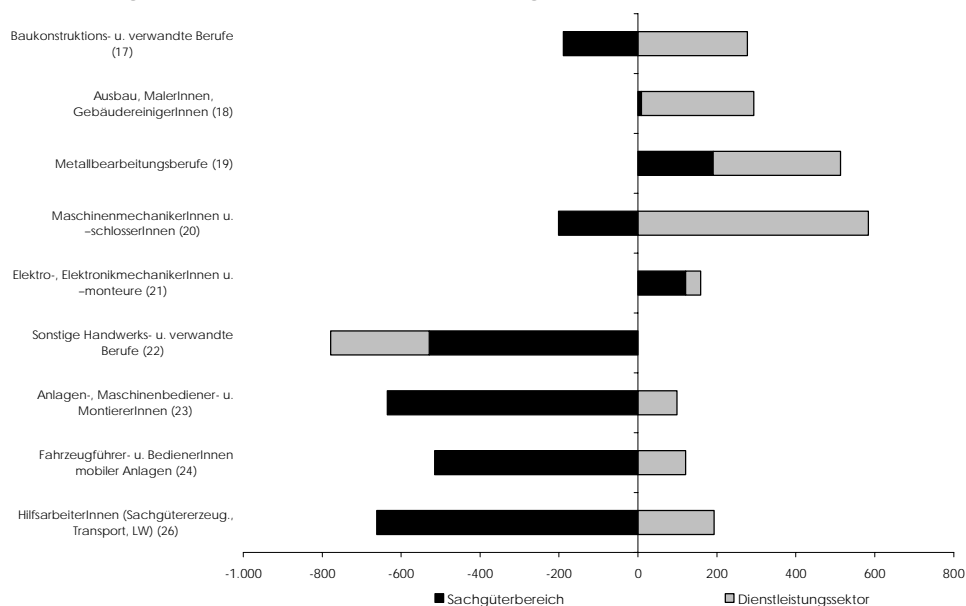
	Beschäftigungsniveau		Veränderung 2006-2012		
	Salzburg	2012	Salzburg	Österreich	
	2006	2012	Absolut	In % pro Jahr	
<i>Berufshauptgruppe 1</i>	10.900	11.900	1.000	1,5	1,7
1 Berufe mit Leitungsfunktion	10.900	11.900	1.000	1,5	1,7
<i>Berufshauptgruppe 2</i>	19.500	22.300	2.800	2,3¹⁾	2,2
2 Technische u. naturwissenschaftl. akadem. Berufe	5.500	6.800	1.300	3,6	3,6
3 Lehrkräfte im Hochschul-, Primar- u. Sekundarbereich	9.500	10.000	500	0,9	0,9
4 Sonstige WissenschaftlerInnen und verwandte Berufe	4.500	5.500	1.000	3,5	2,7
<i>Berufshauptgruppe 3</i>	9.300	9.700	400	0,8	1,6
5 Technische Fachkräfte	9.300	9.700	400	0,8	1,6
<i>Berufshauptgruppe 4</i>	33.500	37.000	3.500	1,7	1,3
6 Gesundheitsfachkräfte	6.100	7.700	1.600	4,0	3,7
7 Nicht-wissenschaftliche Lehrkräfte	2.400	3.000	500	3,4	3,3
8 Kaufmännische Fachkräfte (Maturaniveau)	23.100	24.200	1.000	0,7	0,2
9 Sozial- und Kreativberufe (Maturaniveau)	1.800	2.000	300	2,3	2,7
<i>Berufshauptgruppe 5</i>	32.700	34.200	1.500	0,7	0,6
10 Büroangestellte ohne Kundenkontakt	24.700	25.100	500	0,3	0,4
11 Büroangestellte mit Kundenkontakt	8.000	9.000	1.000	2,0	1,3
<i>Berufshauptgruppe 6</i>	33.300	37.000	3.600	1,7	1,4
12 Sonst. personenbezogene Dienstleistungsberufe	3.500	3.800	200	1,0	0,5
13 Dienstleistungsberufe in Gastronomie u. Tourismus	11.400	12.700	1.300	1,8	1,8
14 Pflege- u. verwandte Berufe	6.300	6.600	300	0,8	0,7
15 Verkaufsberufe	12.000	13.900	1.900	2,4	2,0
<i>Berufshauptgruppe 7</i>	34.100	34.800	800	0,4	0,3
16 Fachkräfte in der Landwirtschaft	1.700	1.800	100	0,9	1,5
17 Baukonstruktions- u. verwandte Berufe	5.200	5.200	100	0,3	0,1
18 Ausbau, Maler, Gebäudereiniger	7.400	7.700	300	0,6	0,4
19 Metallbearbeitungsberufe	3.200	3.700	500	2,0	2,0
20 Maschinenmechaniker u. -schlosser	6.800	7.200	400	0,9	0,6
21 Elektro-, Elektronikmechaniker u. -monteure	2.100	2.300	200	1,2	1,7
22 Sonstige Handwerksberufe	7.700	7.000	-800	-1,8	-1,5
<i>Berufshauptgruppe 8</i>	17.900	17.000	-900	-0,9	-0,8
23 Anlagen-, Maschinenbediener- u. MontiererInnen	5.800	5.300	-500	-1,6	-1,4
24 Fahrzeugführer- u. BedienerInnen mobiler Anlagen	12.100	11.700	-400	-0,6	-0,3
<i>Berufshauptgruppe 9</i>	25.600	26.600	1.000	0,6	0,4
25 Verkaufs- u. Dienstleistungshilfskräfte	15.600	17.000	1.500	1,5	1,1
26 HilfsarbeiterInnen (Sachgütererzeug., Transport, LW)	10.000	9.500	-500	-0,8	-0,7
<i>Berufshauptgruppe 0</i>	1.800	1.800	0	0,0	0,0
27 SoldatInnen	1.800	1.800	0	0,0	0,0
<i>Insgesamt</i>	218.500	232.200	13.700	1,0	0,9

Q: Eigene Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis der Modelle PROMETEUS und MultiREG). Werte für 2012 sind prognostiziert, Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte. – ¹⁾ Werte über dem Österreichschnitt sind fett dargestellt.

Bei den Produktionsberufen auf Lehr- oder Fachschulniveau kann zwischen zwei Gruppen unterschieden werden: Den *Handwerksberufen (Berufshauptgruppe 7)* und den *Anlagen- und MaschinenbedienerInnen (Berufshauptgruppe 8)*. Der wesentlichste Unterschied besteht im Einsatzgebiet der Arbeitskräfte: Während die Tätigkeiten der *Berufshauptgruppe 7* eher

handwerklich orientiert sind, kommen die Beschäftigten der *Berufshauptgruppe 8* zumeist in der industriellen Fertigung zum Einsatz. Damit kann es in diesen beiden Berufsgruppen auch zu gewissen Unschärfen in der Abgrenzung kommen. Insgesamt steigt die Nachfrage nach *Handwerksberufen* um +0,4% jährlich (+800), nach *Anlagen- und MaschinenbedienerInnen* sinkt sie um -0,9% jährlich (-900).

Abbildung 3.3.1: Beschäftigungsentwicklung von typischerweise im Sachgüterbereich¹⁾ verankerten Berufsgruppen, absolute Veränderung 2006 bis 2012

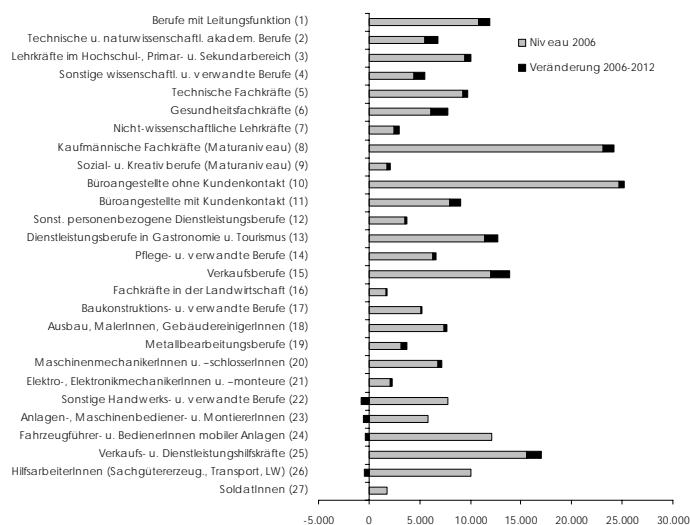


Q: Eigene Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis der Modelle PROMETEUS und MultiREG). – ¹⁾ Zum Sachgüterbereich zählen *Land- und Forstwirtschaft, Bergbau, Stein- und Glaswaren, Energie- und Wasserversorgung*, die gesamte *Sachgütererzeugung* und das *Bauwesen*. – LW steht für Land- und Forstwirtschaft.

Innerhalb der *Handwerksberufe* ist die Beschäftigungsentwicklung einzelner Berufsgruppen ebenfalls sehr unterschiedlich. Sie reicht von Berufsgruppen mit schrumpfenden Beschäftigungszahlen, über unterdurchschnittlich wachsende bis hin zu überdurchschnittlich wachsenden Berufsgruppen. Den *Handwerksberufen* gemein ist die Herstellung und Verarbeitung von Endprodukten anhand spezieller Fähigkeiten und Fertigkeiten, zu denen u. a. das Wissen über sämtliche Stufen des Produktionsprozesses, über verwandte Materialien und Werkzeuge sowie über Verwendungsmöglichkeiten des Endproduktes zählt. Die einzelnen, überwiegend von Männern dominierten Tätigkeiten dieser *Handwerksberufe*, erfordern allesamt eine abgeschlossene Sekundarausbildung, d. h. eine Lehrabschlussprüfung oder einen Fachschulabschluss (*Skill-Level 2*). Die einzige Berufsgruppe innerhalb der Berufshauptgruppe der *Handwerksberufe* für die ein Beschäftigungsabbau prognostiziert wird, sind die *sonstigen Handwerksberufe* mit einem jährlichen Rückgang in Höhe von -1,8% oder insgesamt -800 Beschäftigungsverhältnissen. Die Berufsgruppe umfasst verschiedenste Tätigkeitsfelder, wie z. B. Berufe

in der Textilverarbeitung, im Druckhandwerk und der Nahrungsmittelverarbeitung¹¹⁾. Auffallend ist, dass die Nachfrage nach diesen Tätigkeitsprofilen sowohl in der Sachgütererzeugung als auch dem Dienstleistungssektor sinkt. Die anderen produktionsnahen Berufsgruppen auf Lehr- oder Fachschulniveau verzeichnen zumindest eine steigende Nachfrage aus dem Dienstleistungssektor.

Abbildung 3.3.2: Absoluter Beschäftigungsstand 2006, Veränderung bis 2012 – gegliedert nach Berufsgruppen



Q: Eigene Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis der Modelle PROMETEUS und *MultiREG*). – Beschäftigung ohne Präsenzdienler und BezieherInnen von Karenz- und Kinderbetreuungsgeld. Werte für 2012 sind prognostiziert. – LW steht für Land- und Forstwirtschaft.

Von den verbleibenden Berufsgruppen in der Berufshauptgruppe der *Handwerksberufe* – sie umfasst im wesentlichen *Baukonstruktions- und verwandte Berufe*, die Berufsgruppe der *Ausbauberufe, Maler und Gebäudereinigung*, weiters *Metallbearbeitungsberufe, MaschinenmechanikerInnen und MaschinenschlosserInnen* sowie *Elektro- und ElektronikmechanikerInnen* – entwickeln sich vor allem *Metallbearbeitungsberufe* (+2,0% p. a. oder +500 Beschäftigungsverhältnisse) und die *Elektro- und ElektronikmechanikerInnen* (+1,2% p. a. oder +200 Beschäftigungsverhältnisse) überdurchschnittlich stark. Im Österreichvergleich ist jedoch der Zuwachs bei den *Elektro- und ElektronikmechanikerInnen* unterdurchschnittlich (Salzburg: +1,2% p. a., Österreich: +1,7% jährlich). Etwas stärkere Zuwachsraten als im Österreichdurchschnitt werden für die *Baukonstruktions- und verwandten Berufe* (Salzburg: +0,3%, Österreich: +0,1%), die Berufsgruppe der *Ausbauberufe, MalerInnen und GebäudereinigerInnen* (Salzburg: +0,6%, Österreich: +0,4% jährlich) sowie die *MaschinenmechanikerInnen und MaschinenschlosserInnen*

¹¹⁾ Die Berufsgruppe "sonstige Handwerksberufe" umfasst Berufe im Bereich der Präzisionsarbeit und des Kunsthandwerks, Druckhandwerksberufe sowie Berufe in der Nahrungsmittel- und Textilverarbeitung und der Holzbearbeitung.

(Salzburg: +0,9%, Österreich: +0,6% p. a.) prognostiziert. Sie alle weisen einen positiven Berufseffekt auf, d. h. die Nachfrage nach diesen Tätigkeitsprofilen steigt zulasten anderer.

In der Berufshauptgruppe der *Anlagen- und Maschinenbedienung* wird die Beschäftigung bis 2012 um -900 auf 17.000 sinken (-0,9% jährlich). Innerhalb dieser Berufshauptgruppe, die sich aus zwei Berufsgruppen zusammensetzt, sinkt der Bestand an *FahrzeugführerInnen und BedienerInnen mobiler Anlagen* auf 11.700 (-0,6% jährlich oder insgesamt -400), die Nachfrage nach *Anlagen-, MaschinenbedienerInnen und MontiererInnen* sinkt auf 5.300 (-0,7% pro Jahr oder insgesamt -500). Eine sektorale Aufteilung der Beschäftigungsentwicklung bei den *FahrzeugführerInnen und BedienerInnen mobiler Anlagen* zeigt zudem, dass dieses Tätigkeitsprofil von Betrieben der Dienstleistungsbranche nachgefragt wird (z. B. vom Verkehr), in der Sachgütererzeugung dagegen der Bedarf sinkt. Hintergrund können Auslagerungstendenzen sein, die spezialisierte Dienstleistungsbetriebe (z. B. Speditionen) begünstigen. Insgesamt sinkt jedoch, bei steigenden Güterverkehrsaufkommens auf der Straße, die Nachfrage nach *FahrzeugführerInnen*. Möglicherweise werden diese Tätigkeiten zusehends im Rahmen anderer Beschäftigungsformen ausgeübt wird (z. B. anstelle von unselbständig Beschäftigten durch Selbständige).

Überdurchschnittlich starker Anstieg der Nachfrage nach Dienstleistungshilfskräften. Die Nachfrage nach Hilfstätigkeiten im produzierenden Bereich, dem Transportwesen und der Land- und Forstwirtschaft ist dagegen rückläufig.

Die Beschäftigungsnachfrage nach *Hilfstätigkeiten* wird bis 2012 um insgesamt +1.000 oder +0,6% pro Jahr auf 26.600 steigen. Der Anteil der Beschäftigten in un- oder angelernten Tätigkeiten wird angesichts der unterdurchschnittlichen Beschäftigungsentwicklung jedoch von 11,7% auf 11,4% sinken. Der steigende Bedarf an *Hilfskräften* wird allerdings ausschließlich von den *Verkaufs- und Dienstleistungshilfskräften* getragen. Sie profitieren vom stark wachsenden Dienstleistungssektor, der den Bedarf an Hilfskräften um jährlich +1,5% (insgesamt +1.500) steigen lässt. Die Nachfrageentwicklung ist sowohl Österreichvergleich (+1,1% jährlich) als auch im Vergleich zur Gesamtbeschäftigungsentwicklung in Salzburg (+1,0% jährlich) überdurchschnittlich. Rückläufig ist der Bedarf an *Hilfskräften im produzierenden Bereich, dem Transportwesen und der Land- und Forstwirtschaft* (-0,8% jährlich bzw. insgesamt -500). Die rückläufige Nachfrage kommt einzig aus der Grundstoffsektor und der Sachgütererzeugung. In Dienstleistungsbranchen steigt dagegen die Nachfrage nach *Hilfskräften im produzierenden Bereich, dem Transportwesen und der Land- und Forstwirtschaft*, vor allem in den *unternehmensbezogenen Dienstleistungen*. Dies bedeutet, dass der Dienstleistungsbereich auch durch Auslagerungen aus der Sachgütererzeugung gewinnt. Die Beschäftigungszuwächse bei *Dienstleistungshilfskräften* und der Beschäftigungsabbau bei *Hilfskräften im produzierenden Bereich, Transportwesen und der Land- und Forstwirtschaft* bedeutet gleichzeitig, dass zunehmend Frauen Hilfstätigkeiten ausüben.

Über alle Berufshauptgruppen hinweg betrachten sich die Berufsgruppen mit den größten absoluten Wachstumsbeiträgen bis 2012 nicht auf ein spezielles Qualifikations-

segment, sondern sind breit gestreut: So kommt der stärkste Wachstumsbeitrag mit +1.900 von den *Verkaufsberufen* auf Lehr- oder Fachschulniveau, gefolgt von den *Gesundheitsfachkräften* auf Maturaniveau mit +1.600 und den *Verkauf- und Dienstleistungshilfskräften* mit +1.500. Dahinter folgen *technische und naturwissenschaftliche akademische Berufe* sowie *Dienstleistungsberufe in Gastronomie und Tourismus* mit jeweils +1.300. Auf diese vier Berufsgruppen entfallen rund 55% des prognostizierten Beschäftigungsanstiegs.

3.4 Geschlechtsspezifische Beschäftigungsentwicklung in Berufsgruppen

In Salzburg wird die Frauenbeschäftigung im Prognosezeitraum 2006 bis 2012 um +1,4% pro Jahr wachsen (Gesamtwirtschaft +1,0% p. a., Männer: +0,7% p. a.) und damit einen Großteil des Beschäftigungswachstums in Höhe von +13.700 für sich verbuchen (Frauen: +8.800, Männer: +4.900). Die Frauen- wie auch die Männerbeschäftigung wächst damit in Salzburg jährlich um +0,1 Prozentpunkt rascher als im Österreichdurchschnitt. Gemessen an der Gesamtbeschäftigung steigt damit gleichzeitig der Anteil der Frauen von 45,3% (Österreich: 44,6%) auf 46,4% (Österreich: 45,8%). Die geschlechtsspezifische Segmentierung am Arbeitsmarkt, die bereits auf sektoraler Ebene erkennbar ist, wird jedoch mittelfristig auch auf beruflicher Ebene bestehen bleiben. Das bedeutet, dass die Frauenbeschäftigung vor allem in jenen Berufen steigen wird, die bereits von Frauen dominiert sind¹²). Allen voran in der Berufshauptgruppe der *nicht-technischen Berufe auf Maturaniveau* wird der – ohnedies hohe Frauenanteil – überdurchschnittlich stark steigen.

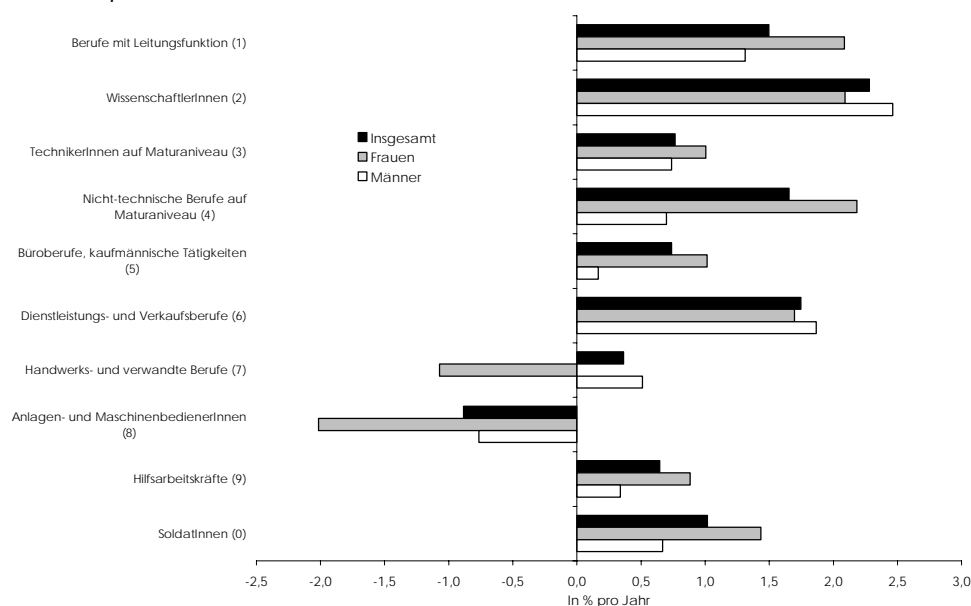
Der Beschäftigungsanteil von Frauen wird vor allem in Berufsgruppen mit mittleren und höheren Qualifikationsanforderungen steigen. Überdurchschnittlich wird der Anstieg in den nicht-technischen Berufen auf Maturaniveau ausfallen.

Zu den von Frauen dominierten Berufen zählten 2006 in Salzburg die *Primar, Sekundar-, und Hochschullehrkräften* (67,8% Frauenanteil), sämtliche *nicht-technische Berufe auf Maturaniveau* (63,6%), *kaufmännische Tätigkeiten* (66,9%) und *Dienstleistungsberufe* auf Lehr- oder Fachschulniveau (70,3%) sowie der Bereich der *Dienstleistungshilfsberufe* (73,8%). Die prognostizierten Werte für 2012 legen eine Zunahme der Beschäftigungsanteile von Frauen vor allem in Berufsgruppen mit höheren und mittleren Qualifikationsanforderungen nahe: Ein überdurchschnittlich starker Anstieg des Frauenanteils unter den Beschäftigten wird insgesamt für *nicht-technische Berufe auf Maturaniveau* (+2,0 Prozentpunkte von 63,6% auf 65,6%) prognostiziert. Im höchst qualifizierten Segment, den Berufen mit akademischen Anforderungsprofil (*WissenschaftlerInnen, Skill-Level 4*), ist der Frauenanteil dagegen rückläufig (-0,5 Prozentpunkte, Österreich: -0,1 Prozentpunkte); er bleibt aber dennoch etwas über dem nationalen Durchschnitt (Salzburg 2012: 48,5%, Österreich: 47,9%). Dass der Frauenanteil in den Berufen mit akademischem Anforderungsprofil zurück geht, liegt an der Konzentration von Frauen auf

¹²⁾ Frauendominierte Berufe weisen einen Beschäftigungsanteil von über 50% auf.

die schwächer wachsende Berufsgruppe der LehrerInnen: Die wissenschaftlichen Lehrkräfte machen nur rund 49% der Beschäftigung in Berufen mit akademischen Ausbildungsanforderungen aus, aber knapp 68% der Frauen in der Berufshauptgruppe *WissenschaftlerInnen* sind Lehrkräfte (Österreich: gut 64%). In der aggregierten Betrachtung schlägt sich daher die vergleichsweise schwache Beschäftigungsentwicklung bei den Lehrkräften im Beschäftigungswachstum der Frauen in wissenschaftlichen Berufen stärker nieder als bei Männern – infolge sinkt der Frauenanteil in der Berufshauptgruppe insgesamt.

Abbildung 3.4.1: Beschäftigungsentwicklung 2006 bis 2012 nach Berufshauptgruppen und Geschlecht, in % pro Jahr

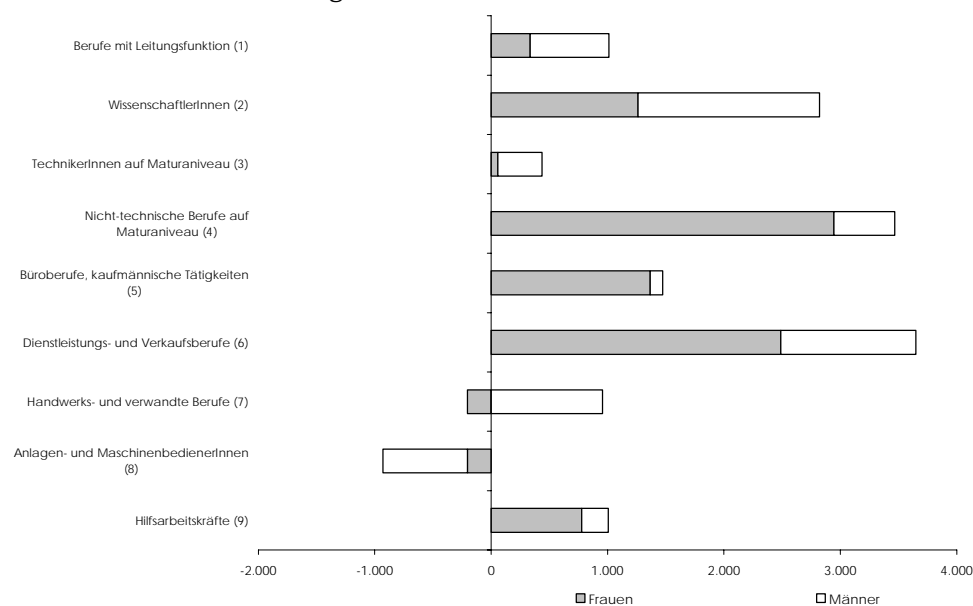


Q: Eigene Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis der Modelle PROMETEUS und *MultiREG*). – Geschlechtsspezifisches Szenario – Beschäftigung ohne Präsenzdiener und BezieherInnen von Karenz- und Kinderbetreuungsgeld. Werte für 2012 sind prognostiziert.

In *Berufen mit Leitungsfunktion*, einer Berufsgruppe der kein eindeutiges Qualifikationsniveau zugeordnet werden kann, steigt der Frauenanteil um +0,8 Prozentpunkte auf 24,3% (Österreich 2012: 25,6%). Keine Aufweichung der Geschlechtersegregation zeigt sich in der von Männern dominierten Berufshauptgruppe der *technischen Berufen auf Maturaniveau* (Frauenanteil +0,1 Prozentpunkte auf 10,0%), den *Handwerksberufen* auf Lehr- oder Fachschulniveau (Frauenanteil -0,8 Prozentpunkte auf 8,7%) sowie den *Anlagen- und MaschinenbedienerInnen* auf Lehr- oder Fachschulniveau (Frauenanteil: -0,7 Prozentpunkte auf 9,2%). In den beiden letztgenannten produktionsorientierten Berufshauptgruppen auf Lehr- und Fachschulniveau (*Handwerksberufe*, *Anlagen- und Maschinenbedienung*) sinkt zudem der ohnedies geringe Frauenanteil weiter. Hier gibt es lediglich zwei Berufsgruppen, die einen zweitstelligen Frauenanteil aufweisen: Die *sonstigen Handwerksberufe* (2006: 24,0%), die insbesondere Tätigkeiten in der Textilverarbeitung und der Nahrungsmittelherstellung umfassen, sowie die Be-

rufsgruppe der *Anlagen- und MaschinenbedienerInnen*¹³⁾(2006: 26,6%). Umgekehrt bleiben Berufshauptgruppen, die traditionell einen hohen Frauenanteil aufweisen, weiterhin stark von Frauen dominiert: Bei den *kaufmännischen Tätigkeiten* auf Lehr- oder Fachschulniveau verschärft sich die Geschlechtersegregation, da der Frauenanteil von 66,9% auf 68,0% (Österreich 2012: 67,0%) steigt, bei den Dienstleistungsberufen sinkt er geringfügig von 70,3% auf 70,1% und entspricht damit 2012 dem bundesweiten Frauenanteil in der Berufshauptgruppe.

Abbildung 3.4.2: Prognose der unselbständigen Beschäftigung nach Berufshauptgruppen und Geschlecht, absolute Veränderung 2006 bis 2012



Q: Eigene Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis der Modelle PROMETEUS und MultiREG). – Geschlechtsspezifisches Szenario – Beschäftigung ohne Präsenzdienster und BezieherInnen von Karenz- und Kinderbetreuungsgeld. Werte für 2012 sind prognostiziert.

Hilfstätigkeiten werden zunehmend zu einer typischen Frauenbeschäftigung.

In der Berufshauptgruppe der *Hilfsarbeitskräfte* steigt der Frauenanteil weiter von 56,2% auf 56,9% (+0,8 Prozentpunkte, Österreich: +0,6 Prozentpunkte auf 55,2%). Zwar wird innerhalb der Berufshauptgruppe der Frauenanteil sowohl bei *Dienstleistungshilfskräften* als auch bei *Produktionshilfskräften* etwas zurückgehen. Durch das stärkere Beschäftigungswachstum bei den von Frauen dominierten *Dienstleistungshilfstätigkeiten* (Frauenanteil 2006: 73,8%) gegenüber den von Männern dominierten *Produktionshilfstätigkeiten* (Frauenanteil 2006: 28,6%) steigt der Frauenanteil bei den *Hilfsarbeitskräften* insgesamt jedoch leicht an. Die Hilfstätigkeiten werden damit gleichzeitig zusehends zu typischen Frauenberufen.

¹³⁾ Die Berufshauptgruppe der Anlagen- und MaschinenbedienerInnen setzt sich aus zwei Berufsgruppen zusammen: den Anlagen- und MaschinenbedienerInnen sowie den FahrzeugführerInnen und BedienerInnen mobiler Anlagen.

Übersicht 3.4.1: Unselbständige Beschäftigung Stand 2006, Veränderung bis 2012 nach Berufshauptgruppen und Geschlecht

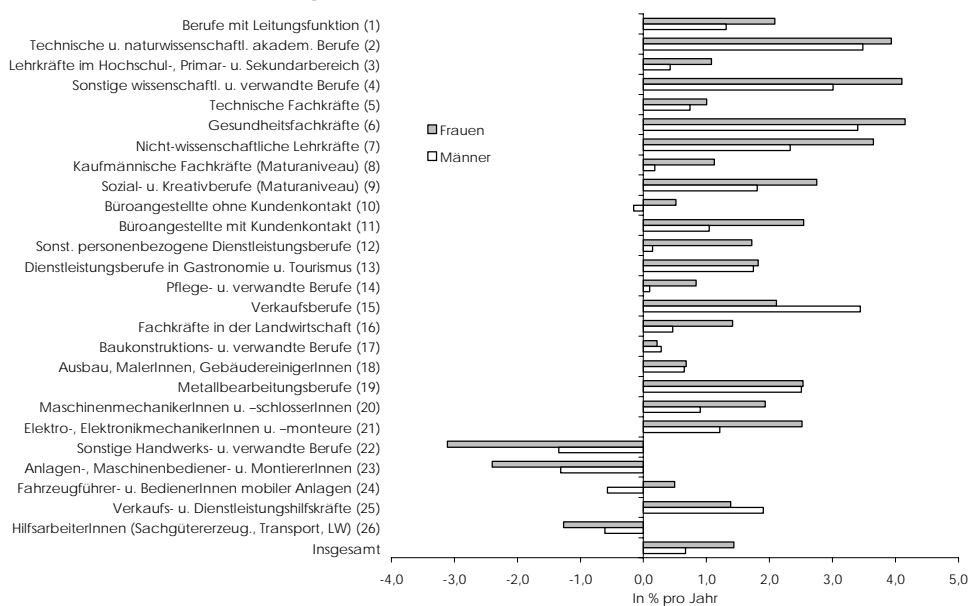
	Niveau Salzburg		Veränderung 2006 bis 2012					
	2006		Salzburg		Österreich			
	Männer	Frauen	Absolut		In % pro Jahr			
			Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
<i>Berufshauptgruppe 1</i>	8.300	2.600	700	300	1,3	2,1	1,5	2,4
1 Berufe mit Leitungsfunktion	8.300	2.600	700	300	1,3	2,1	1,5	2,4
<i>Berufshauptgruppe 2</i>	9.900	9.600	1.600	1.300	2,5¹⁾	2,1	2,2	2,2
2 Techn. u. naturwiss. akadem. Berufe	4.300	1.200	1000	300	3,5	3,9	3,5	3,9
3 Wissenschaftliche Lehrkräfte ¹⁾	3.100	6.400	100	400	0,4	1,1	0,5	1,1
4 Sonstige WissenschaftlerInnen	2.600	1.900	500	500	3,0	4,1	2,1	3,4
<i>Berufshauptgruppe 3</i>	8.400	900	400	100	0,7	1,0	1,6	1,9
5 Technische Fachkräfte	8.400	900	400	100	0,7	1,0	1,6	1,9
<i>Berufshauptgruppe 4</i>	12.200	21.300	500	2.900	0,7	2,2	0,1	2,0
6 Gesundheitsfachkräfte	1.100	5.100	200	1400	3,4	4,2	2,1	3,9
7 Nicht-wissenschaftliche Lehrkräfte	500	1.900	100	500	2,3	3,7	1,7	3,6
8 Kaufmännische Fachkräfte (Matura) ²⁾	9.700	13.400	100	900	0,2	1,1	-0,4	0,7
9 Sozial- und Kreativberufe (Matura) ²⁾	900	900	100	200	1,8	2,8	1,9	3,3
<i>Berufshauptgruppe 5</i>	10.800	21.900	100	1.400	0,2	1,0	-0,2	1,0
10 Büroangestellte ohne Kundenkontakt	8.000	16.700	-100	500	-0,2	0,5	-0,4	0,8
11 Büroangestellte mit Kundenkontakt	2.800	5.200	200	800	1,0	2,5	0,2	1,8
<i>Berufshauptgruppe 6</i>	9.900	23.400	1.200	2.500	1,9	1,7	1,3	1,5
12 Sonst. personenbez. DL-Berufe ³⁾	1.600	1.900	0	200	0,1	1,7	-0,2	1,4
13 DL-Berufe in Gastronomie, Tourismus ⁴⁾	4.900	6.600	500	700	1,7	1,8	1,6	1,9
14 Pflege- u. verwandte Berufe	700	5.600	0	300	0,1	0,8	-0,2	0,8
15 Verkaufsberufe	2.700	9.300	600	1200	3,4	2,1	2,7	1,8
<i>Berufshauptgruppe 7</i>	30.800	3.200	1.000	-200	0,5	-1,1	0,4	-0,7
16 Fachkräfte in der Landwirtschaft	800	800	0	100	0,5	1,4	1,1	1,9
17 Baukonstruktions- u. verwandte Berufe	5.100	100	100	0	0,3	0,2	0,1	0,1
18 Ausbau, Maler, Gebäudereiniger	7.100	300	300	0	0,6	0,7	0,4	0,6
19 Metallbearbeitungsberufe	3.100	100	500	0	2,5	2,5	2,0	2,1
20 Maschinenmechaniker u. -schlosser	6.700	100	400	0	0,9	1,9	0,5	1,6
21 Elektro-, ElektronikmechanikerInnen	2.100	0	200	0	1,2	2,5	1,6	2,7
22 Sonstige Handwerksberufe	5.900	1.900	-500	-300	-1,3	-3,1	-1,1	-2,8
<i>Berufshauptgruppe 8</i>	16.200	1.800	-700	-200	-0,8	-2,0	-0,6	-1,7
23 Anlagen-, MaschinenbedienerInnen ⁵⁾	4.300	1.500	-300	-200	-1,3	-2,4	-1,1	-2,2
24 Fahrzeugführer, mobile Anlagen ⁶⁾	11.900	200	-400	0	-0,6	0,5	-0,4	0,7
<i>Berufshauptgruppe 9</i>	11.200	14.400	200	800	0,3	0,9	0,2	0,6
25 Verkaufs- u. Dienstleistungshilfskräfte	4.100	11.500	500	1000	1,9	1,4	1,4	1,0
26 HilfsarbeiterInnen (Sachgütererz) ⁷⁾	7.100	2.900	-300	-200	-0,6	-1,3	-0,5	-1,0
<i>Berufshauptgruppe 0</i>	1.800	0	0	0	0,0	0,0	0,0	0,0
27 SoldatInnen	1.800	0	0	0	0,0	0,0	0,0	0,0
<i>Insgesamt</i>	119.500	99.000	4.900	8.800	0,7	1,4	0,6	1,3

Q: Eigene Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis der Modelle PROMETEUS und MultiREG). Werte für 2012 sind prognostiziert. Werte sind auf 100 gerundet, Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte. – ¹⁾ Lehrkräfte im Hochschul-, Primar- u. Sekundarbereich. – ²⁾ Auf Maturaniveau. – ³⁾ Sonstige personenbezogene Dienstleistungsberufe. – ⁴⁾ Dienstleistungsberufe in Gastronomie und Tourismus. – ⁵⁾ Anlagen-, Maschinenbediener- und MontiererInnen. – ⁶⁾ Fahrzeugführer- und BedienerInnen mobiler Anlagen. – ⁷⁾ HilfsarbeiterInnen in Sachgütererzeugung, Transport und Landwirtschaft. – ⁸⁾ Werte über dem Österreichschnitt sind fett dargestellt.

Der stärkste absolute Beitrag zum Beschäftigungswachstum der Frauen kommt von der Berufshauptgruppe der *nicht-technischen Berufe auf Maturaniveau* (insgesamt: +3.500, Frauen:

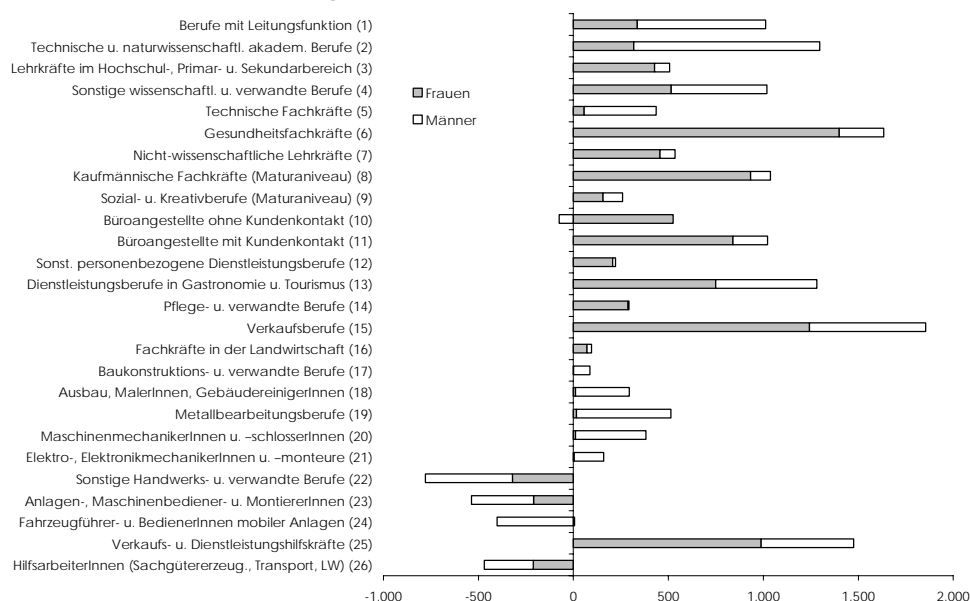
+2.900) und den *Dienstleistungsberufen* (insgesamt: +3.600, Frauen: +2.500). Innerhalb dieser Berufshauptgruppen fallen vor allem die *Gesundheitsberufe* (insgesamt: +1.600, Frauen: +1.400) und die *Verkaufsberufe* (insgesamt: +1.900, Frauen: +1.200) mit hohen Wachstumsbeiträgen auf. Die Bedeutung der *Dienstleistungsberufe* auf Lehr- oder Fachschulniveau und der *nicht-technischen Berufe* auf Maturaniveau als Beschäftigungsmöglichkeit für Frauen steigt damit weiter – 2012 werden jeweils knapp ein Viertel der Frauen in Salzburg in diesen Tätigkeitsfeldern beschäftigt sein. Da sich in den *Gesundheitsberufen* der Beschäftigungsanstieg sehr stark auf Frauen konzentriert, steigt in Folge auch der ohnedies hohe Frauenanteil weiter an (von 82,8% im Jahr 2006 auf 83,4% im Jahr 2012). Generell sind die Beschäftigungszuwächse von Männern in den *nicht-technischen Berufen auf Maturaniveau* bescheiden (insgesamt: +3.500, Männer: +500). In den *Verkaufsberufen* kommt es dagegen zu einem Rückgang des Frauenanteils unter den Beschäftigten (von 77,4% auf 76,0%), wenngleich es nach wie vor ein stark von Frauen dominiertes Tätigkeitsfeld bleibt. Nennenswerte absolute Beschäftigungszuwächse für Frauen gibt es zudem in der Berufshauptgruppe der *Büroberufe und kaufmännischen Tätigkeiten* (insgesamt: +1.500, Frauen: +1.400), wo es ebenfalls zu einer weiteren Verstärkung der Beschäftigungskonzentration auf Frauen kommt (Frauenanteil steigt von 66,9% auf 68,0%), sowie den akademischen Berufen (insgesamt: +2.800, Frauen: +1.300).

Abbildung 3.4.3: Prognose der unselbständigen Beschäftigung nach 27 Berufsgruppen und Geschlecht, relative Veränderung 2006 bis 2012 in % pro Jahr



Q: Eigene Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis der Modelle PROMETEUS und MultiREG). – Geschlechtsspezifisches Szenario – Beschäftigung ohne Präsenzdienster und BezieherInnen von Karenz- und Kinderbetreuungsgeld. Werte für 2012 sind prognostiziert. – LW steht für Land- und Forstwirtschaft.

Abbildung 3.4.4: Prognose der unselbständigen Beschäftigung nach 27 Berufsgruppen und Geschlecht, absolute Veränderung 2006 bis 2012



Q: Eigene Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis der Modelle PROMETEUS und MultiREG). – Geschlechtsspezifisches Szenario – Beschäftigung ohne Präsenziener und BezieherInnen von Karenz- und Kinderbetreuungsgeld. Werte für 2012 sind prognostiziert. – LW steht für Land- und Forstwirtschaft.

Einen absoluten Beschäftigungsrückgang werden Frauen in *Handwerks- und verwandten Berufen* und in der *Anlagen- und Maschinenbedienung* mit jeweils -200 verzeichnen. Hier werden stattdessen die Männer ihre Dominanz weiter ausbauen und den Beschäftigungsanteil auf 91,3% respektive 90,8% anheben. Die Produktionsberufe als Tätigkeitsfeld verlieren damit für Frauen relativ an Bedeutung. Männer können dagegen in *Handwerksberufen* noch Beschäftigungsgewinne (+1.000) erzielen.

Männer können ihre Beschäftigung im handwerklichen Berufen weiter ausweiten und den ohnehin hohen Beschäftigungsanteil ausbauen.

Innerhalb der 27 Berufsgruppen werden der stärksten relativen Beschäftigungszuwächse bei Frauen für *Gesundheitsfachkräfte* (+4,2% jährlich), *sonstige WissenschaftlerInnen*¹⁴⁾ (+4,1% jährlich), *technische und naturwissenschaftliche Berufe auf Hochschulniveau* (+3,9% p. a.) und für *nicht-wissenschaftliche Lehrkräfte*¹⁵⁾ (+3,7% jährlich) prognostiziert. Mit Ausnahme der Gesundheitsfachkräfte fallen jedoch die absoluten Zuwächse, aufgrund des vergleichsweise geringen Beschäftigungsniveaus im Jahr 2006, mit maximal +500 Beschäftigungsverhältnisse bescheiden aus. Beinahe dieselben Berufsgruppen weisen auch bei den Männern die höchsten relativen Beschäftigungszuwächse aus: Dazu zählen die Berufsgruppe der *technischen*

¹⁴⁾ In diese Berufsgruppe fallen insbesondere Sozial- und WirtschaftswissenschaftlerInnen.

¹⁵⁾ Diese Berufsgruppe umfasst vor allem KindergartenpädagogInnen und Lehrkräfte in der Erwachsenenbildung.

und naturwissenschaftlichen akademischen Berufe (+3,5% pro Jahr), die Gesundheitsfachkräfte (+3,4% jährlich), die Verkaufsberufe (+3,4%) und die Berufsgruppe der sonstigen WissenschaftlerInnen (+3,0%). Die absoluten Zuwächse sind jedoch auch hier – angesichts eines geringen Ausgangsniveaus – teilweise bescheiden, wie beispielsweise bei den Gesundheitsfachkräften (+200). Beschäftigungsverluste werden ausschließlich für die Berufshauptgruppe der Anlagen- und MaschinenbedienerInnen (-0,8% pro Jahr oder -700) prognostiziert. Daneben gibt es in anderen Berufshauptgruppen vereinzelt Berufsgruppen mit einer negativen Dynamik für die Beschäftigung der Männer: Dazu zählen die Büroangestellten mit Kundenkontakt (-0,2% jährlich), die sonstigen Handwerksberufe (-1,3% jährlich) und die Hilfsarbeitskräfte in der Sachgütererzeugung, dem Transport und der Land- und Forstwirtschaft (-0,6% pro Jahr).

Mittelfristig keine nennenswerte Aufweichung der geschlechtsspezifischen Segregation am Salzburger Arbeitsmarkt erkennbar.

4 Anhang

4.1 Tabellenanhang zur Branchenprognose

Übersicht 4.1.1: Prognose der unselbstständigen Beschäftigung nach Branchen und Geschlecht 2006 bis 2012, absolute Beschäftigungsniveaus 2006 und 2012

	Niveau 2006			Niveau 2012		
	Insgesamt	Frauen	Männer	Insgesamt	Frauen	Männer
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1.700	600	1.100	1.700	600	1.100
Bergbau, Stein- und Glaswaren	2.000	300	1.700	2.000	300	1.700
Energie- und Wasserversorgung	2.000	300	1.700	1.500	200	1.300
Metallerzeugung, Metallerzeugnisse	4.200	800	3.400	4.200	700	3.500
Chemie, Erdölverarbeitung, Kunststoffwaren	2.500	800	1.600	2.400	800	1.600
Fahrzeugbau	1.600	600	1.000	1.600	600	1.000
Nahrungs- und Genussmittel, Tabak	5.000	2.400	2.600	4.700	2.300	2.300
Textil und Leder	1.300	800	400	1.100	700	400
Holz, Papier, Druck	6.700	1.300	5.500	6.400	1.100	5.300
Maschinenbau	4.000	600	3.300	4.000	600	3.400
Elektrotechnik	3.700	1.100	2.600	3.800	1.100	2.700
Sonstiger produzierender Bereich	3.000	700	2.300	2.500	600	1.900
Bauwesen	16.600	2.000	14.500	15.900	2.000	13.900
Handel und Lagerung	41.500	21.300	20.200	43.200	22.400	20.800
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	19.600	11.700	7.800	21.700	12.700	9.000
Verkehr	13.600	2.800	10.800	13.800	3.200	10.700
Nachrichtenübermittlung	2.400	700	1.800	2.100	600	1.500
Geld- und Kreditwesen, Versicherungen	8.300	4.000	4.300	8.600	4.400	4.200
Unternehmensbezogene Dienstleistungen	20.000	10.200	9.800	26.900	13.200	13.700
Sonstige öffentl. u. persönl. Dienstleistungen	10.300	6.000	4.300	11.700	6.800	4.900
Öffentliche Verwaltung	14.000	5.300	8.700	14.300	5.700	8.700
Unterrichtswesen	17.900	11.800	6.100	19.000	12.500	6.400
Gesundheits- und Sozialwesen	16.800	12.800	4.000	19.100	14.700	4.400
<i>Insgesamt</i>	<i>218.500</i>	<i>99.000</i>	<i>119.500</i>	<i>232.200</i>	<i>107.800</i>	<i>124.400</i>

Q: Eigene Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis der Modelle PROMETEUS und MultiREG) – Geschlechtsspezifisches Szenario – Werte für 2012 prognostiziert. Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte.

Übersicht 4.1.2: Prognose der unselbständigen Beschäftigung nach Branchen und Geschlecht 2006 bis 2012, absolute Veränderung

	2000-2006			2006-2012		
	Insgesamt	Frauen	Männer	Insgesamt	Frauen	Männer
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	0	100	0	0	0	0
Bergbau, Stein- und Glaswaren	0	0	0	0	0	0
Energie- und Wasserversorgung	-500	-100	-400	-400	0	-400
Metallerzeugung, Metallerzeugnisse	100	-100	100	0	-100	100
Chemie, Erdölverarbeitung, Kunststoffwaren	300	0	300	-100	-100	0
Fahrzeugbau	-200	-100	-100	100	0	0
Nahrungs- und Genussmittel, Tabak	-500	-100	-400	-400	-100	-300
Textil und Leder	-300	-200	-100	-200	-100	-100
Holz, Papier, Druck	-200	-100	-100	-300	-200	-200
Maschinenbau	200	-100	300	0	-100	100
Elektrotechnik	100	0	100	0	0	0
Sonstiger produzierender Bereich	-800	-400	-400	-500	-100	-400
Bauwesen	-400	0	-400	-700	0	-600
Handel und Lagerung	3.500	2.100	1.400	1.800	1.200	600
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	2.400	1.300	1.100	2.100	900	1.100
Verkehr	600	400	200	200	400	-100
Nachrichtenübermittlung	-1.200	-200	-1.000	-300	-100	-300
Geld- und Kreditwesen, Versicherungen	-100	200	-300	300	300	0
Unternehmensbezogene Dienstleistungen	4.900	2.100	2.800	7.000	3.000	3.900
Sonstige öffentl. u. persönl. Dienstleistungen	700	400	300	1.400	800	600
Öffentliche Dienstleistungen (Insgesamt)	1.200	1.900	-600	3.800	3.000	700
Öffentliche Verwaltung	-1.700			300	400	0
Unterrichtswesen	1.800			1.100	700	300
Gesundheits- und Sozialwesen	1.100			2.300	1.900	400
<i>Insgesamt</i>	<i>9.900</i>	<i>7.100</i>	<i>2.800</i>	<i>13.700</i>	<i>8.800</i>	<i>4.900</i>

Q: Eigene Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis der Modelle PROMETEUS und MultiREG) – Geschlechtsspezifisches Szenario – Werte für 2012 prognostiziert. Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte.

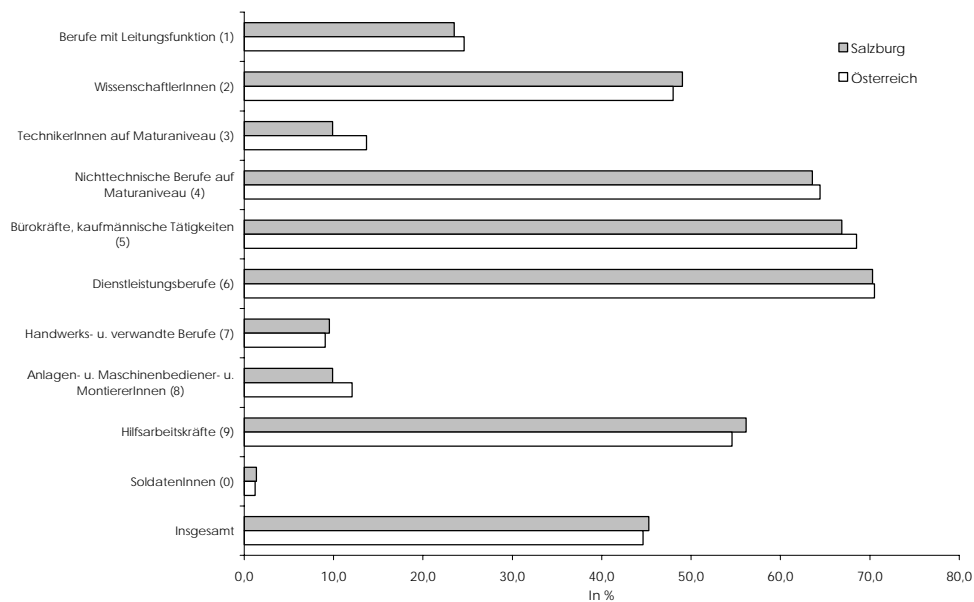
Übersicht 4.1.3: Prognose der unselbständigen Beschäftigung nach Branchen und Geschlecht 2006 bis 2012, relative Veränderung (in % pro Jahr)

	2000-2006			2006-2012		
	Insgesamt	Frauen	Männer	Insgesamt	Frauen	Männer
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	0,2	1,5	-0,5	0,1	0,6	-0,2
Bergbau, Stein- und Glaswaren	0,2	1,1	0,1	-0,2	0,1	-0,3
Energie- und Wasserversorgung	-3,4	-3,9	-3,3	-4,1	-2,9	-4,3
Metallerzeugung, Metallerzeugnisse	0,3	-1,1	0,6	0,0	-1,6	0,4
Chemie, Erdölverarbeitung, Kunststoffwaren	2,5	0,9	3,4	-0,7	-1,2	-0,4
Fahrzeugbau	-1,8	-3,0	-1,0	0,6	0,6	0,6
Nahrungs- und Genussmittel, Tabak	-1,6	-0,3	-2,6	-1,2	-0,6	-1,8
Textil und Leder	-3,8	-4,2	-2,9	-2,8	-2,9	-2,6
Holz, Papier, Druck	-0,5	-1,5	-0,3	-0,8	-2,1	-0,5
Maschinenbau	1,0	-2,0	1,6	0,2	-1,5	0,5
Elektrotechnik	0,3	0,0	0,4	0,1	-0,2	0,2
Sonstiger produzierender Bereich	-3,6	-6,7	-2,5	-3,0	-2,6	-3,1
Bauwesen	-0,4	-0,1	-0,4	-0,7	-0,4	-0,7
Handel und Lagerung	1,5	1,8	1,2	0,7	0,9	0,5
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	2,2	1,9	2,7	1,7	1,3	2,3
Verkehr	0,7	2,4	0,3	0,3	2,2	-0,2
Nachrichtenübermittlung	-6,7	-4,7	-7,3	-2,6	-2,6	-2,6
Geld- und Kreditwesen, Versicherungen	-0,2	0,8	-1,1	0,6	1,4	-0,2
Unternehmensbezogene Dienstleistungen	4,8	3,9	5,9	5,1	4,4	5,8
Sonstige öffentl. u. persönl. Dienstleistungen	1,2	1,1	1,3	2,1	2,1	2,2
Öffentliche Dienstleistungen (Insgesamt)	0,4	1,1	-0,6	1,3	1,6	0,6
Öffentliche Verwaltung	-1,9			0,4	1,2	-0,1
Unterrichtswesen	1,8			1,0	1,0	0,9
Gesundheits- und Sozialwesen	1,1			2,2	2,3	1,7
<i>Insgesamt</i>	0,8	1,2	0,4	1,0	1,4	0,7

Q: Eigene Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis der Modelle PROMETEUS und MultiREG) – Geschlechtsspezifisches Szenario – Werte für 2012 prognostiziert. Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte.

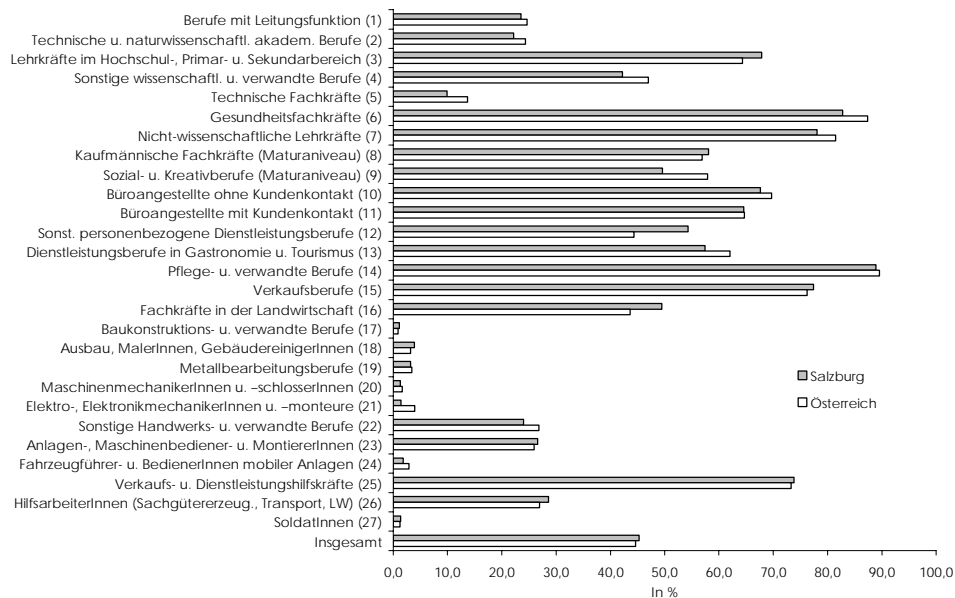
4.2 Tabellenanhang zur Berufsprognose

Abbildung 4.2.1: Frauenanteile in den Berufshauptgruppen im Vergleich zu Österreich (in % der Gesamtbeschäftigung, Stand 2006)



Q: Eigene Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis der Modelle PROMETEUS und *MultiREG*).

Abbildung 4.2.2: Frauenanteile in den 27 Berufsgruppen im Vergleich zu Österreich (in % der Gesamtbeschäftigung, Stand 2006)



Q: Eigene Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis der Modelle PROMETEUS und MultiREG).

Übersicht 4.2.1: Unselbständige Beschäftigung nach Berufsgruppen und Geschlecht, absolute Beschäftigungsstände 2006 und 2012

	2006			2012		
	Frauen	Männer	Ins- gesamt	Frauen	Männer	Ins- gesamt
<i>Berufshauptgruppe 1</i>	2.600	8.300	10.900	2.900	9.000	11.900
1 Berufe mit Leitungsfunktion	2.600	8.300	10.900	2.900	9.000	11.900
<i>Berufshauptgruppe 2</i>	9.600	9.900	19.500	10.800	11.500	22.300
2 Technische u. naturwissenschaftl. akadem. Berufe	1.200	4.300	5.500	1.500	5.300	6.800
3 Lehrkräfte im Hochschul-, Primar- u. Sekundarbereich	6.400	3.100	9.500	6.900	3.100	10.000
4 Sonstige WissenschaftlerInnen und verwandte Berufe	1.900	2.600	4.500	2.400	3.100	5.500
<i>Berufshauptgruppe 3</i>	900	8.400	9.300	1.000	8.800	9.700
5 Technische Fachkräfte	900	8.400	9.300	1.000	8.800	9.700
<i>Berufshauptgruppe 4</i>	21.300	12.200	33.500	24.200	12.700	37.000
6 Gesundheitsfachkräfte	5.100	1.100	6.100	6.500	1.300	7.700
7 Nicht-wissenschaftliche Lehrkräfte	1.900	500	2.400	2.400	600	3.000
8 Kaufmännische Fachkräfte (Maturaniveau)	13.400	9.700	23.100	14.400	9.800	24.200
9 Sozial- und Kreativberufe (Maturaniveau)	900	900	1.800	1.000	1.000	2.000
<i>Berufshauptgruppe 5</i>	21.900	10.800	32.700	23.200	10.900	34.200
10 Büroangestellte ohne Kundenkontakt	16.700	8.000	24.700	17.200	7.900	25.100
11 Büroangestellte mit Kundenkontakt	5.200	2.800	8.000	6.000	3.000	9.000
<i>Berufshauptgruppe 6</i>	23.400	9.900	33.300	25.900	11.100	37.000
12 Sonst. personenbezogene Dienstleistungsberufe	1.900	1.600	3.500	2.100	1.600	3.800
13 Dienstleistungsberufe in Gastronomie u. Tourismus	6.600	4.900	11.400	7.300	5.400	12.700
14 Pflege- u. verwandte Berufe	5.600	700	6.300	5.900	700	6.600
15 Verkaufsberufe	9.300	2.700	12.000	10.600	3.300	13.900
<i>Berufshauptgruppe 7</i>	3.200	30.800	34.100	3.000	31.800	34.800
16 Fachkräfte in der Landwirtschaft	800	800	1.700	900	900	1.800
17 Baukonstruktions- u. verwandte Berufe	100	5.100	5.200	100	5.200	5.200
18 Ausbau, Maler, Gebäudereiniger	300	7.100	7.400	300	7.400	7.700
19 Metallbearbeitungsberufe	100	3.100	3.200	100	3.600	3.700
20 Maschinenmechaniker u. -schlosser	100	6.700	6.800	100	7.100	7.200
21 Elektro-, Elektronikmechaniker u. -monteure	0	2.100	2.100	0	2.200	2.300
22 Sonstige Handwerksberufe	1.900	5.900	7.700	1.500	5.400	7.000
<i>Berufshauptgruppe 8</i>	1.800	16.200	17.900	1.600	15.400	17.000
23 Anlagen-, Maschinenbediener- u. MontiererInnen	1.500	4.300	5.800	1.300	3.900	5.300
24 Fahrzeugführer- u. BedienerInnen mobiler Anlagen	200	11.900	12.100	200	11.500	11.700
<i>Berufshauptgruppe 9</i>	14.400	11.200	25.600	15.100	11.400	26.600
25 Verkaufs- u. Dienstleistungshilfskräfte	11.500	4.100	15.600	12.500	4.600	17.000
26 HilfsarbeiterInnen (Sachgütererzeug., Transport, LW)	2.900	7.100	10.000	2.600	6.900	9.500
<i>Berufshauptgruppe 0</i>	0	1.800	1.800	0	1.800	1.800
27 SoldatInnen	0	1.800	1.800	0	1.800	1.800
<i>Insgesamt</i>	99.000	119.500	218.500	107.800	124.400	232.200

Q: Eigene Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis der Modelle PROMETEUS und MultiREG) – Geschlechtsspezifisches Szenario – Werte für 2012 prognostiziert. Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte. – LW steht für Land- und Forstwirtschaft

Übersicht 4.2.2: Unselbständige Beschäftigung nach Berufsgruppen und Geschlecht, absolute und relative Veränderung 2006 bis 2012

	Veränderung 2006 bis 2012					
	Absolut			In % pro Jahr		
	Frauen	Männer	Ins-gesamt	Frauen	Männer	Ins-gesamt
<i>Berufshauptgruppe 1</i>	300	700	1.000	2,1	1,3	1,5
1 Berufe mit Leitungsfunktion	300	700	1.000	2,1	1,3	1,5
<i>Berufshauptgruppe 2</i>	1.300	1.600	2.800	2,1	2,5	2,3
2 Technische u. naturwissenschaftl. akadem. Berufe	300	1.000	1.300	3,9	3,5	3,6
3 Lehrkräfte im Hochschul-, Primar- u. Sekundarbereich	400	100	500	1,1	0,4	0,9
4 Sonstige WissenschaftlerInnen und verwandte Berufe	500	500	1.000	4,1	3,0	3,5
<i>Berufshauptgruppe 3</i>	100	400	400	1,0	0,7	0,8
5 Technische Fachkräfte	100	400	400	1,0	0,7	0,8
<i>Berufshauptgruppe 4</i>	2.900	500	3.500	2,2	0,7	1,7
6 Gesundheitsfachkräfte	1.400	200	1.600	4,2	3,4	4,0
7 Nicht-wissenschaftliche Lehrkräfte	500	100	500	3,7	2,3	3,4
8 Kaufmännische Fachkräfte (Maturaniveau)	900	100	1.000	1,1	0,2	0,7
9 Sozial- und Kreativberufe (Maturaniveau)	200	100	300	2,8	1,8	2,3
<i>Berufshauptgruppe 5</i>	1.400	100	1.500	1,0	0,2	0,7
10 Büroangestellte ohne Kundenkontakt	500	-100	500	0,5	-0,2	0,3
11 Büroangestellte mit Kundenkontakt	800	200	1.000	2,5	1,0	2,0
<i>Berufshauptgruppe 6</i>	2.500	1.200	3.600	1,7	1,9	1,7
12 Sonst. personenbezogene Dienstleistungsberufe	200	0	200	1,7	0,1	1,0
13 Dienstleistungsberufe in Gastronomie u. Tourismus	700	500	1.300	1,8	1,7	1,8
14 Pflege- u. verwandte Berufe	300	0	300	0,8	0,1	0,8
15 Verkaufsberufe	1.200	600	1.900	2,1	3,4	2,4
<i>Berufshauptgruppe 7</i>	-200	1.000	800	-1,1	0,5	0,4
16 Fachkräfte in der Landwirtschaft	100	0	100	1,4	0,5	0,9
17 Baukonstruktions- u. verwandte Berufe	0	100	100	0,2	0,3	0,3
18 Ausbau, Maler, Gebäudereiniger	0	300	300	0,7	0,6	0,6
19 Metallbearbeitungsberufe	0	500	500	0,0	1,0	2,0
20 Maschinenmechaniker u. -schlosser	0	400	400	1,9	0,9	0,9
21 Elektro-, Elektronikmechaniker u. -monteure	0	200	200	2,5	1,2	1,2
22 Sonstige Handwerksberufe	-300	-500	-800	-3,1	-1,3	-1,8
<i>Berufshauptgruppe 8</i>	-200	-700	-900	-2,0	-0,8	-0,9
23 Anlagen-, Maschinenbediener- u. MontiererInnen	-200	-300	-500	-2,4	-1,3	-1,6
24 Fahrzeugführer- u. BedienerInnen mobiler Anlagen	0	-400	-400	0,5	-0,6	-0,6
<i>Berufshauptgruppe 9</i>	800	200	1.000	0,9	0,3	0,6
25 Verkaufs- u. Dienstleistungshilfskräfte	1.000	500	1.500	1,4	1,9	1,5
26 HilfsarbeiterInnen (Sachgütererzeug., Transport, LW)	-200	-300	-500	-1,3	-0,6	-0,8
<i>Insgesamt</i>	8.800	4.900	13.700	1,4	0,7	1,0

Q: Eigene Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis der Modelle PROMETEUS und MultiREG) – Geschlechtsspezifisches Szenario – Werte für 2012 prognostiziert. Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte. – LW steht für Land- und Forstwirtschaft.

4.3 Branchen- und Berufsgliederung

Übersicht 4.3.1: Zusammenfassung¹⁶⁾ von Berufshaupt- und untergruppen auf Basis ISCO (88)¹⁷⁾

Nr.	Bezeichnung	Berufsgliederung gemäß Ö-ISCO (bis zu 4-Steller)
<i>BERUFSHAUPTGRUPPE 1</i>		
1	"Berufe mit Leitungsfunktion"	Ö-ISCO 11: Angehörige gesetzgebender Körperschaften u. leitende Verwaltungsbedienstete (111); Leitende Bedienstete von Interessenorganisationen (114)
		Ö-ISCO 12: DirektorInnen u. HauptgeschäftsführerInnen (121); Produktions- u. OperationsleiterInnen (122) in Land- u. Forstwirtschaft (1221), im verarbeitenden Gewerbe (1222), im Baugewerbe (1223), im Groß- u. Einzelhandel (1224), in Restaurants und Hotels (1225), in Transportwesen, Lagerbewirtschaftung u. Nachrichtenübermittlung (1226), in gewerblichen Dienstleistungsunternehmen (1227), in Körperpflege u. verwandten Berufen (1228); Sonstige FachbereichsleiterInnen (123); FinanzdirektorInnen u. VerwaltungsleiterInnen (1231), PersonalleiterInnen u. SozialdirektorInnen (1232), Verkaufs- u. AbsatzleiterInnen (1233), WerbeleiterInnen u. LeiterInnen der Öffentlichkeitsarbeit (1234), LeiterInnen des Einkaufs u. der Materialwirtschaft (1235), LeiterInnen der EDV (1236), Forschungs- u. EntwicklungsleiterInnen (1237)
		Ö-ISCO 13: LeiterInnen kleiner Unternehmen ¹⁸⁾ (131) in der Land- u. Forstwirtschaft (1311), im verarbeitenden Gewerbe (1312), im Baugewerbe (1313), im Groß- und Einzelhandel (1314), von Restaurants und Hotels (1315), im Transportwesen, in der Lagerei und Nachrichtenübermittlung (1316), LeiterInnen von kleinen gewerblichen Dienstleistungsunternehmen (1317), von kleinen Körperpflege- u. verwandten Dienstleistungsunternehmen (1318)
<i>BERUFSHAUPTGRUPPE 2</i>		
2	"Technische u. naturwissenschaftliche akademische Berufe"	Ö-ISCO 21: PhysikerInnen, ChemikerInnen u. verwandte WissenschaftlerInnen (211); PhysikerInnen u. AstronomInnen (2111), MeteorologInnen (2112), ChemikerInnen (2113), GeologInnen u. GeophysikerInnen (2114), MathematikerInnen, StatistikerInnen u. verwandte WissenschaftlerInnen (2121-2122); InformatikerInnen (213); ArchitektInnen, Raum- u. VerkehrsplanerInnen (2141), BauingenieurInnen (2142), ElektroingenieurInnen (2143), Elektronik- u. FernmeldeingenieurInnen (2144), MaschinenbauingenieurInnen (2145), ChemieingenieurInnen (2146), BergbauingenieurInnen, Metallurgen u. verwandte WissenschaftlerInnen (2147), Kartographen u. VermessungsingenieurInnen (2148)
		Ö-ISCO 22: BiowissenschaftlerInnen (221): BiologInnen, BotanikerInnen, ZoologInnen u. verwandte WissenschaftlerInnen (2211), PharmakologInnen, PathologInnen u. verwandte WissenschaftlerInnen (nicht Ärzte) (2212), Agrar- u. verwandte WissenschaftlerInnen (2213); ÄrztInnen (2221), ZahnärztInnen (2222), TierärztInnen (2223), ApothekerInnen (2224); Wissenschaftliche Krankenpflege- u. Geburtshilfeschäfte (223)
3	"Lehrkräfte im Hochschul-, Primar- u. Sekundarbereich"	Ö-ISCO 23: Wissenschaftliche Lehrkräfte: Universitäts- u. HochschullehrerInnen (231); LehrerInnen des Sekundarbereichs (232); LehrerInnen des Primar- u. Vorschulbereichs (233); SonderschullehrerInnen (234); Pädagogik-, DidaktiklehrerInnen u. -beraterInnen (2351); SchulinspektorInnen (2352)

¹⁶⁾ Die zehn Berufshauptgruppen nach der Ö-ISCO Gliederung wurden adaptiert: Die *technischen und gleichrangigen nicht-technischen Berufe* wurden auf zwei Berufshauptgruppen aufgeteilt (nun *Berufshauptgruppe 3* und *4*); die zahlenmäßig kleine Gruppe der *Fachkräfte in der Landwirtschaft und Fischerei* zu den *Handwerksberufen (Berufshauptgruppe 7)* gezählt.

¹⁷⁾ Die offizielle Berufsgliederung gemäß ISCO sieht größten Teils keine geschlechtsneutralen Berufsbezeichnungen vor.

¹⁸⁾ Als "LeiterInnen kleiner Unternehmen" werden all jene Beschäftigten bezeichnet, welche unter eigenem Namen oder für einen fremden Eigentümer Unternehmen bzw. kleine Organisationen mit einem Mitarbeiterstand von maximal 9 Beschäftigten leiten.

4	"Sonstige wissenschaftliche u. verwandte Berufe"	Ö-ISCO 24: Unternehmensberatungs- u. Organisationsfachkräfte (241); WirtschaftsprüferInnen u. SteuerberaterInnen (2411), Personalfachleute, BerufsberaterInnen u. BerufsanalysikerInnen (2412); JuristInnen (242) (AnwältInnen u. RichterInnen)
		Archiv-, Bibliotheks-, Museums- u. verwandte InformationswissenschaftlerInnen (243); SozialwissenschaftlerInnen (244); WirtschaftswissenschaftlerInnen (2441), SoziologInnen, AnthropologInnen u. verwandte WissenschaftlerInnen (2442), PhilosophInnen, HistorikerInnen u. PolitologInnen (2443), PhilologInnen, ÜbersetzerInnen u. DolmetscherInnen (2444), PsychologInnen (2445), Wissenschaftliche SozialarbeiterInnen (2446)
		SchriftstellerInnen, bildende o. darstellende KünstlerInnen (245); AutorInnen, JournalistInnen u. andere SchriftstellerInnen (2451), BildhauerInnen, MalerInnen u. verwandte KünstlerInnen (2452), KomponistInnen, MusikerInnen u. SängerInnen (2453), ChoreographInnen u. TänzerInnen (2454), Film-, Bühnen- u. sonstige SchauspielerInnen, RegisseurInnen (2455)
		Geistliche, SeelsorgerInnen (246); Wissenschaftliche Verwaltungsfachkräfte des öffentlichen Dienstes (247)
<i>BERUFSHAUPTGRUPPE 3¹⁾</i>		
5	"Technische Fachkräfte"	Ö-ISCO 31: Chemo- u. PhysikotechnikerInnen (3111), BautechnikerInnen (3112), ElektrotechnikerInnen (3113), Elektronik- u. TelekommunikationstechnikerInnen (3114), MaschinenbautechnikerInnen (3115), Chemiebetriebs- u. VerfahrenstechnikerInnen (3116), Bergbau- u. HüttentechnikerInnen (3117), Technische ZeichnerInnen (3118)
		Datenverarbeitungsfachkräfte (312): DatenverarbeitungsassistentInnen (3121), EDV-Operateure (3122), Roboterkontrolleure u. -programmiererInnen (3123)
		BedienerInnen optischer u. elektronischer Anlagen (313): PhotographInnen u. BedienerInnen von Bild- u. Tonaufzeichnungsanlagen (3131), Fernseh-, Rundfunk- u. FernmeldeanlagenbedienerInnen (3132), BedienerInnen medizinischer Geräte (3133)
		Schiffs- u. FlugzeugführerInnen (314): SchiffsmaschinistInnen (3141), SchiffsführerInnen u. Lotsen (3142), FlugzeugführerInnen u. verwandte Berufe (3143), FlugverkehrslotInnen (3144), FlugsicherungstechnikerInnen (3145); Sicherheits- u. QualitätskontrolleurInnen (315): Bau-, Brandschutz- u. BrandinspektorInnen (3151), Gesundheits-, Umweltschutzinspektoren u. QualitätskontrolleurInnen (3152)
<i>BERUFSHAUPTGRUPPE 4</i>		
6	"Gesundheitsfachkräfte"	Ö-ISCO 32: BiotechnikerInnen (3211), Agrar- u. ForstwirtschaftstechnikerInnen (3212), Land- u. forstwirtschaftliche BeraterInnen (3213); Medizinische Fachberufe (ohne Krankenpflege) (322): Medizinische AssistentInnen (3221) (u.a. LaborassistentIn; med.-techn. AnalytikerIn), Hygiene-, Gesundheitsaufsichts- u. Umweltschutzbeamten (3222), DiätassistentInnen u. ErnährungsberaterInnen (3223), AugenoptikerInnen (3224), Zahnmedizinische AssistentInnen (3225), PhysiotherapeutInnen u. verwandte Berufe (3226), Veterinärmedizinische AssistentInnen (3227), Pharmazeutische AssistentInnen (3228), Sonstige (3229) (u.a. Ergotherapie, Logopädie); Nicht-wissenschaftliche Krankenpflege- u. Geburtshilfefachkräfte (323)
7	"Nicht-wissenschaftliche Lehrkräfte"	Ö-ISCO 33: Nicht-wissenschaftliche Lehrkräfte des Primarbereiches (331); Nicht-wissenschaftliche Lehrkräfte des Vorschulbereiches (332); Nicht-wissenschaftliche Sonderschullehrkräfte (333); Sonstige Lehrkräfte ohne akademische Ausbildung (334) (u.a. Lehrkräfte in der Erwachsenenbildung, KindergartenpädagogInnen)
8	"Kaufmännische Fachkräfte (Maturaniveau)"	Ö-ISCO 34: Finanz- und Verkaufsfachkräfte (341): EffektenhändlerInnen, -maklerInnen und FinanzmaklerInnen (3411), VersicherungsvertreterInnen (3412), ImmobilienmaklerInnen (3413), ReiseberaterInnen u. -veranstalterInnen (3414), Technische u. kaufmännische HandelsvertreterInnen (3415), EinkäuferInnen (3416), SchätzerInnen u. VersteigererInnen (3417); VermittlerInnen gewerblicher Dienstleistungen u. HandelsmaklerInnen (342): HandelsmaklerInnen (3421), VermittlerInnen von Abrechnungs- u. Speditionsdienstleistungen (3422), Arbeits- u. PersonalvermittlerInnen (3423)
		Verwaltungsfachkräfte (343): VerwaltungssekretärInnen u. verwandte Fachkräfte (3431), Fachkräfte für Rechts- u. verwandte Angelegenheiten (3432), BuchhalterInnen (3433), Statistische, mathematische u. verwandte Fachkräfte (3434); Zoll-, Steuer- u. verwandte Fachkräfte der öffentlichen Verwaltung (344) (auch: Staatliche Sozialverwaltungsbedienstete (3443), Staatliche Bedienstete bei Paß-, Lizenz- u. Genehmigungsstellen (3444) sowie PolizeikommissarInnen u. DetektivInnen (345))
9	"Sozial- und Kreativberufe (Maturaniveau) "	Ö-ISCO 34: Sozialpflegerische Berufe (346) (u.a. Altenpflege u. -betreuung; Behindertenbetreuung; Jugendfürsorge; Lebens- u. Sozialberatung); Künstlerische, Unterhaltungs- u. Sportberufe (347) (u.a. DekorateurInnen u. gewerbliche DesignerInnen, Rundfunk-, Fernsehsprecher u. verwandte Berufe, Straßen-, Nachtclub- u. verwandte MusikerInnen, SängerInnen u. TänzerInnen, Clowns, Zauberer, AkrobatInnen, Berufssportler); Ordensbrüder/-schwestern u. Seelsorgehelfer (348)

BERUFSHAUPTGRUPPE 5		
10	"Büroangestellte ohne Kundenkontakt"	Ö-ISCO 41: SekretärInnen, MaschinenschreiberInnen u. verwandte Berufe (411): StenographInnen, StenotypistInnen, MaschinenschreiberInnen (4111), BedienerInnen von Textverarbeitungs- u. verwandten Anlagen (4112), DatenerfasserInnen (4113), RechenmaschinenbedienerInnen (4114), SekretärInnen (4115); Angestellte im Rechnungs-, Statistik- u. Finanzwesen (412): Rechnungswesen- u. Buchhaltungsangestellte (4121), Statistik- u. Finanzangestellte (4212); Materialverwaltungs- u. Transportangestellte (413): LagerverwalterInnen (4131), Material- u. FertigungsplanerInnen (4132), Speditionsangestellte (4133); Bibliotheks-, Post- u. verwandte Angestellte (414): Bibliotheks-, Dokumentations- u. Registraturangestellte (4141), Postverteiler u. -sortiererInnen (4142), KodiererInnen, KorrekturleserInnen u. verwandte Kräfte (4143), SchreiberInnen u. verwandte Arbeitskräfte (4144); Sonstige Büroangestellte (419) (u. a. Meinungsforschungsangestellte, Anwaltskanzleiangestellte, Büro-PraktikantInnen, ReklamationsbearbeiterInnen)
11	"Büroangestellte mit Kundenkontakt"	Ö-ISCO 42: KassiererInnen u. KartenverkäuferInnen (4211), Bank-, Post u. andere Schalterbedienstete (4212), BuchmacherInnen u. Croupiers (4213), PfandleiherInnen u. GeldverleiherInnen (4214), Inkassobeauftragte u. verwandte Arbeitskräfte (4215); Kundeninformationsangestellte (422): Reisebüroangestellte (4221), Empfangsbürokräfte u. Auskunftspersonal (4222), TelefonistInnen (4223)
BERUFSHAUPTGRUPPE 6		
12	"Sonstige personenbezogene Dienstleistungsberufe"	Ö-ISCO 51: ReisebegleiterInnen u. verwandte Berufe (511) (u.a. Stewardessen, SchaffnerInnen, ReiseführerInnen); Sonstige personenbezogene Dienstleistungsberufe (514) (u.a. Friseur, KosmetikerInnen, GesellschafterInnen, LeichenbestatterInnen); Sicherheitsbedienstete (516): Feuerwehrleute (5161), PolizistInnen (5162), GefängnisaufseherInnen (5163)
13	"Dienstleistungsberufe in Gastronomie u. Tourismus"	Ö-ISCO 51: Dienstleistungsberufe im Gaststättengewerbe u. hauswirtschaftlichen Bereich (512): Hauswirtschaftliche u. verwandte Berufe (5121) (u. a. Hotelfachkräfte, Butler, InternatsleiterInnen), KöchInnen (5122), KellnerInnen u. BarkeeperInnen (5123)
14	"Pflege- und verwandte Berufe"	Ö-ISCO 51: Pflege- u. verwandte Berufe (513): Kinderbetreuer- und ErzieherInnen (5131), Pflegekräfte in Institutionen (5132) (u. a. nicht-diplomierte Krankenschwestern u. -pfleger, Altenbetreuung, Ordinationshilfen), Haus- u. FamilienpflegerInnen (5133) (u. a. nicht-diplomierte Hauspflege u. Privatkrankenpflege, Heimhilfeschwester)
15	"Verkaufsberufe"	Ö-ISCO 52: Mannequins/Dressmen u. sonstige Modelle (521); LadenverkäuferInnen, Verkaufs-, MarktstandverkäuferInnen u. VorführerInnen (522)
BERUFSHAUPTGRUPPE 7		
16	"Fachkräfte in der Landwirtschaft"	Ö-ISCO 61: GärtnerInnen u. AckerbauerInnen (611); Tierwirtschaftliche u. verwandte Berufe (612); AckerbauerInnen u. Tierzüchter/-halterInnen (613); Forstarbeitskräfte u. verwandte Berufe (614); Fischer, Jäger- u. FallenstellerInnen (615)
17	"Baukonstruktions- und verwandte Berufe"	Ö-ISCO 71: Mineralgewinnungs- u. Bauberufe: Bergleute, SprengmeisterInnen, SteinbearbeiterInnen u. SteinbildhauerInnen (711); Baukonstruktions- u. verwandte Berufe (712) (u.a. BauhandwerkerInnen, MaurerInnen u. Bausteinmetzen, BetonierInnen, Betonoberflächenfertigmacher, Zimmerer, BautischlerInnen)
18	"Ausbau- und verwandte Berufe, Maler, Gebäudereiniger"	Ö-ISCO 71: Ausbau- u. verwandte Berufe (713): DachdeckerInnen (7131), Fußboden- u. FliesenlegerInnen (7132), StukkateurInnen (7133), IsoliererInnen (7134), GlaserInnen (7135), Gas-, Wasser- u. HeizungsinstallateurInnen (7136), Bau- u. verwandte ElektrikerInnen (7137); MalerInnen, GebäudereinigerInnen u. verwandte Berufe (714) (TapeziererInnen, SchornsteinfegerInnen)
19	"Metallbearbeitungsberufe"	Ö-ISCO 72: FormerInnen (für Metallguß), SchweißerInnen, BlechkaltverformerInnen, BaumetallverformerInnen u. verwandte Berufe (721) (u. a. TaucherInnen (Unterwasser) (7216)) GrobschmiedInnen, HammerschmiedInnen u. SchmiedepresserInnen (7221), WerkzeugmacherInnen u. verwandte Berufe (7222), Werkzeugmaschinenricht- u. BedienerInnen (7223), Metallschleifer, Metallpolierer u. Werkzeugschärfer (7224)
20	"MaschinenmechanikerInnen und -schlosserInnen"	Ö-ISCO 72: MaschinenmechanikerInnen u. -schlosserInnen (723) (u.a. KraftfahrzeugmechanikerInnen u. -schlosserInnen, FlugmotorenmechanikerInnen u. -schlosserInnen, Landmaschinen- oder IndustriemaschinenmechanikerInnen u. -schlosserInnen)
21	"ElektromechanikerInnen u. -monteurInnen"	Ö-ISCO 72: Elektro- u. ElektronikmechanikerInnen u. -monteurInnen u. Service-Fachkräfte (724), auch: Telefon- u. TelegrapheninstallateurInnen u. -wartungspersonal (7244), Elektrokabel-, ElektroleistungsmonteurInnen u. -wartungspersonal (7245)

22	"Sonstige Handwerksberufe"	<p>Ö-ISCO 73: Feinmechanik, KunsthandwerkerInnen u. verwandte Berufe (731) (u. a. PräzisionsarbeiterInnen für Metall, MacherInnen von Präzisions- und Musikinstrumenten, SchmuckwarenherstellerInnen u. EdelmetallbearbeiterInnen); TöpferInnen, GlasmacherInnen u. verwandte Berufe (732); KunsthandwerkerInnen für Holz, Textilien, Leder u. verwandte Materialien (733)</p> <p>DruckhandwerkerInnen u. verwandte Berufe (734) (u.a. SchriftsetzerInnen, Stereotypeure u. GalvanoplastikerInnen, Klischeehersteller u. -ätzerInnen, FotolaborantInnen, BuchbinderInnen, Sieb-, Druckstock- u. TextildruckerInnen)</p> <p>Ö-ISCO 74: Sonstige Handwerks- u. verwandte Berufe in der Nahrungsmittelverarbeitung (741); HolzbearbeiterInnen, MöbeltischlerInnen u. verwandte Berufe (742); Textil-, Bekleidungs- u. verwandte Berufe (743) (u.a. SpinnvorbereiterInnen, Weber-, Stricker-, WirkerInnen, Herren-, DamenschneiderInnen u. HutmacherInnen, Kürschner u. verwandte Berufe, Schnittmuster-macher- u. ZuschneiderInnen (Textilien, Leder u.ä.), Näher-, StickerInnen u. verwandte Berufe, Polsterer u. verwandte Berufe); Fell-, LederarbeiterInnen u. SchuhmacherInnen (744)</p>
<i>BERUFSHAUPTGRUPPE 8</i>		
23	"Anlagen- u. MaschinenbedienerInnen u. MontiererInnen"	<p>Ö-ISCO 81: BedienerInnen von bergbaulichen u. Mineralaufbereitungsanlagen (811); VerfahrensanlagenbedienerInnen in der Metallerzeugung u. Metallumformung (812) (u. a. OfenbedienerInnen, Metallschmelzer-, MetallgießerInnen u. WalzwerkerInnen, Metallhärter-, MetallvergüterInnen, Metallzieher- u. PreßzieherInnen)</p> <p>BedienerInnen von Anlagen zur Glas- u. Keramikherstellung sowie verwandte AnlagenbedienerInnen (813); BedienerInnen von Anlagen zur Holzaufbereitung u. Papier(brei)-herstellung (814); BedienerInnen chemischer Verfahrensanlagen (815) (u.a. von Brechmaschinen, Mahlwerken u. Mischanlagen, von Warmbehandlungsanlagen, von Filtrier- u. Trennvorrichtungen, von Destillations- u. ReaktionsgefäßbedienerInnen u. von Erdöl- u. Erdgasraffinerianlagen); BedienerInnen von Energieerzeugungs- u. verwandten Anlagen: von Dampfmaschinen u. -kesseln, Verbrennungs-, Wasserbehandlungs- u. verwandten Anlagen (816); BedienerInnen von Industrierobotern (817)</p> <p>Ö-ISCO 82: MaschinenbedienerInnen für Metall- u. Mineralerzeugnisse (821) (u.a. von Werkzeugmaschinen, von Maschinen zur Herstellung u. Verarbeitung von Zement u. verwandten Mineralien); MaschinenbedienerInnen für chemische Erzeugnisse (822) (u.a. von Maschinen zur Herstellung von pharmazeutischen Produkten u. Toilettenartikeln, von Maschinen zur Herstellung von Munition u. explosiven Stoffen, von Metalloberflächenbearbeitungs- u. -beschichtungsmaschinen, von Maschinen zur Herstellung photographischer Erzeugnisse)</p> <p>MaschinenbedienerInnen für Gummi- u. Kunststoffherzeugnisse (823); MaschinenbedienerInnen für Holzherzeugnisse (824); MaschinenbedienerInnen für Druck-, Buchbinde- u. Papiererzeugnisse (825); MaschinenbedienerInnen für Textil-, Pelz- u. Ledererzeugnisse (auch: BedienerInnen von Nähmaschinen u. Reinigungsmaschinen); MaschinenbedienerInnen zur Herstellung von Nahrungs- u. Genussmitteln (827)</p> <p>MontiererInnen (828): von mechanischen Bauteilen (8281), von elektrischen Einrichtungen (8282), von elektronischen Einrichtungen (8283), von Metall-, Gummi- u. Kunststoff-erzeugnissen (8284), von Holzwaren u. verwandten Erzeugnissen (8285), von Pappe-, Textil- u. verwandten Erzeugnissen (8286), von Erzeugnissen aus unterschiedlichen Materialien (8287); Sonstige MaschinenbedienerInnen (829) (u.a. AbfallsortiererInnen, FließbandarbeiterInnen, AbfüllerInnen, Warenkontrolle)</p>
24	"FahrzeugführerInnen u. BedienerInnen mobiler Anlagen"	<p>Ö-ISCO 83: LokomotivführerInnen, Eisenbahnbremser, StellwerksbedienerInnen u. RangiererInnen (831); KraftfahrzeugführerInnen (832): MotorradfahrerInnen (Warenbeförderung) (8321), Personenkraftwagen-, Taxi- u. KleinlastkraftwagenfahrerInnen (8322), Busfahrer- u. StraßenbahnführerInnen (8323), FahrerInnen schwerer Lastkraftwagen (8324), FührerInnen von motorisierten land- u. forstwirtschaftlichen Maschinen (8331), FührerInnen von Erdbewegungs- u. verwandten Maschinen (8332), KranführerInnen, AufzugsmaschinistInnen u. BedienerInnen verwandter Hebeeinrichtungen (8333), HubkarrenführerInnen (u.a. Abschleppdienst, Gabelstapler, HochregalfahrerInnen) (8334); Deckpersonal auf Schiffen u. verwandte Berufe (834)</p>

<i>BERUFSHAUPTGRUPPE 9</i>		
25	"Verkaufs- und Dienstleistungshilfskräfte"	Ö-ISCO 91: StraßenhändlerInnen (9111), HausiererInnen u. TelefonverkäuferInnen (9112); SchuhputzerInnen u. sonstige auf der Straße ausgeübte einfache Dienstleistungstätigkeiten (912); Haushaltshilfen u. verwandte Hilfskräfte, Reinigungspersonal u. WäscherInnen (913); Haushaltshilfen u. Reinigungspersonal in Privathaushalten (9131), in Büros, Hotels u. sonstigen Einrichtungen (9132), Handwäscher- u. HandbüglerInnen (9133), HausmeisterInnen, FensterputzerInnen u. verwandtes Reinigungspersonal (914); BotInnen, Paket-, Gepäck-trägerInnen u. -austrägerInnen (9151), PförtnerInnen, Wachpersonal u. verwandte Berufe (9152), AutomatenkassiererInnen, ZählerableserInnen (9153); MüllsammlerInnen, StraßenkehrerInnen u. verwandte Berufe (916)
26	"HilfsarbeiterInnen in Sachgütererzeugung, Transport und Landwirtschaft"	Ö-ISCO 92: Land- u. forstwirtschaftliche HilfsarbeiterInnen (9211-9212); HilfsarbeiterInnen in Fischerei, Jagd u. Fallenstellerei (9213) Ö-ISCO 93: HilfsarbeiterInnen im Bergbau, Baugewerbe, Verarbeitenden Gewerbe u. Transportwesen: HilfsarbeiterInnen im Bergbau u. Steinbruch (9311), Bau- u. InstandhaltungshilfsarbeiterInnen (Straßen, Dämme u. ähnliche Bauwerke) (9312), BauhilfsarbeiterInnen (Hochbau) (9313); HilfsarbeiterInnen in der Fertigung (932) (u.a. ÄrztInnenmusterzusammenstellung; ArtikelanpreiserInnen; EierabpackerInnen; EtikettiererInnen); Transport- u. FrachtarbeiterInnen (933)
<i>BERUFSHAUPTGRUPPE 0</i>		
27	"SoldatInnen"	Ö-ISCO 01: SoldatInnen (010)

Q: WIFO – 1) Die zehn Berufshauptgruppen nach Ö-ISCO wurden adaptiert: Die Technischen und gleichrangigen nicht-technischen Berufe wurden auf zwei Berufshauptgruppen aufgeteilt; die zahlenmäßig kleine Gruppe der Fachkräfte in der Landwirtschaft und Fischerei zu den Handwerksberufen gezählt.

Übersicht 4.3.2: Zusammenfassung von Branchengruppen auf Basis von ÖNACE 2-Stellern

Nr.	Bezeichnung	ÖNACE Wirtschaftsabteilungen (2-Steller)
1	"Land- und Forstwirtschaft"	Landwirtschaft u. Jagd (01), Forstwirtschaft (02), Fischerei u. Fischzucht (05)
2	"Bergbau, Stein-, u. Glaswaren"	Kohlenbergbau, Torfgewinnung (10), Erdöl- u. Erdgasbergbau sowie damit verbundene Dienstleistungen (11), Bergbau auf Uran- u. Thoriumerze (12), Erzbergbau (13), Gewinnung v. Steinen u. Erden, sonstiger Bergbau (14), Herst. u. Bearbeitung v. Glas, Herst. v. Waren aus Steinen u. Erden (26)
3	"Energie- und Wasserversorgung"	Energieversorgung (40), Wasserversorgung (41)
4	"Metallerzeugung, Metallerzeugnisse"	Metallerzeugung und -bearbeitung (27), Herstellung von Metallerzeugnissen (28)
5	"Chemie, Erdölverarbeitung, Kunststoffwaren"	Kokerei, Mineralölverarbeitung, Herstellung und Verarbeitung von Spalt- und Brutstoffen (23), Herstellung von Chemikalien und chemischen Erzeugnissen (24), Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren (25)
6	"Fahrzeugbau"	Herst. v. Kraftwagen u. Kraftwagenteilen (34), Sonstiger Fahrzeugbau (35)
7	"Nahrungs- und Genussmittel, Tabak"	Herstellung von Nahrungs- und Genussmitteln und Getränken (15), Tabakverarbeitung (16)
8	"Textil und Leder"	Herstellung von Textilien und Textilwaren (ohne Bekleidung) (17), Herstellung von Bekleidung (18), Ledererzeugung und -verarbeitung (19)
9	"Holz,, Papier, Druck"	Be- und Verarbeitung von Holz (ohne Herstellung von Möbeln) (20), Herstellung und Verarbeitung von Papier und Pappe (21), Verlagswesen, Druckerei, Vervielfältigung v. bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern (22)
10	"Maschinenbau"	Maschinenbau (29)
11	"Elektrotechnik"	Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen (30), Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u. ä. (31), Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik (32), Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik (33)
12	"Sonstiger produzierender Bereich"	Herstellung v. Möbeln, Schmuck, Musikinstrumenten, Sportgeräten, Spielwaren u. sonstigen Erzeugnissen (36), Rückgewinnung (Recycling) (37)
13	"Bauwesen"	Bauwesen (45)
14	"Handel und Lagerung"	Kraftfahrzeughandel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen; Tankstellen (50), Handelsvermittlung und Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen) (51), Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen und ohne Tankstellen); Reparatur von Gebrauchsgütern (52)
15	"Beherbergungs- und Gaststättenwesen"	Beherbergungs- und Gaststättenwesen (55)
16	"Verkehr"	Landverkehr; Transport in Rohrfernleitungen (60), Schifffahrt (61), Flugverkehr (62), Hilfs- u. Nebentätigkeiten für den Verkehr; Reisebüros (63)
17	"Nachrichtenübermittlung"	Nachrichtenübermittlung (64)
18	"Geld- und Kreditwesen, Versicherungen"	Kreditwesen (65), Versicherungswesen (66), Mit dem Kredit- und Versicherungswesen verbundene Tätigkeiten (67)
19	"Unternehmensbezogene Dienstleistungen"	Realitätenwesen (70), Vermietung beweglicher Sachen ohne Bedienungspersonal (71), Datenverarbeitung u. Datenbanken (72), Forschung u. Entwicklung (73), Erbringung v. unternehmensbez. Dienstleistungen (74)
20	"Sonstige öffentliche u. persönliche Dienstleistungen"	Abwasser- u. Abfallbeseitigung u. sonstige Entsorgung (90), Interessenvertretungen, kirchliche u. sonstige religiöse Vereine, sonstige Vereine (ohne Sozialwesen, Kultur u. Sport) (91), Kultur, Sport u. Unterhaltung (92), Erbringung v. sonst. Dienstleistungen (93), Private Haushalte mit Hauspersonal (95), Herstellung v. Waren durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt (96), Erbringung v. Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt (97), Exterritoriale Organisationen u. Körperschaften (99)
21	"Öffentliche Verwaltung"	Öffentliche Verwaltung, Landesverteidigung, Sozialversicherung (75)
22	"Unterrichtswesen"	Unterrichtswesen (80)
23	"Gesundheits- und Sozialwesen"	Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen (85)

Q: WIFO – Zusammenfassung auf Basis von ÖNACE Wirtschaftsabteilungen (ÖNACE 2-Steller).

© 2008 Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Medieninhaber (Verleger), Herausgeber und Hersteller: Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung,
Wien 3, Arsenal, Objekt 20 • Postanschrift: A-1103 Wien, Postfach 91 • Tel. (+43 1) 798 26 01-0 •
Fax (+43 1) 798 93 86 • <http://www.wifo.ac.at/> • Verlags- und Herstellungsort: Wien

Verkaufspreis: 30,00 € • Kostenloser Download:

http://www.wifo.ac.at/www/jsp/index.jsp?fid=23923&id=32025&typeid=8&display_mode=2